

Abschließender Bericht über die Aktivitäten des Instituts für Europa-Studien (IFES) 2017-2026

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort der wissenschaftlichen Geschäftsführung</i>	<i>1</i>
1. Institutsprofil	3
1.1. Auftrag	3
1.2. Organisation und Struktur	3
2. Forschung und wissenschaftliche Entwicklung	4
2.1. Forschungsschwerpunkte	4
2.2. Forschungsprojekte	5
2.3. Lehrforschungsprojekte	8
2.4. Gastwissenschaftler*innen	11
3. Wissenschaftlicher Austausch und Veranstaltungsformate	12
3.1. Wissenschaftliches Europa-Kolloquium	12
3.2. Internes Forschungskolloquium	12
3.3. IFES Keynote Lecture Series	12
3.4. Gegenwartsanalysen zur Mittagszeit / Lunch Lectures	14
3.5. Weitere Veranstaltungsreihen	17
3.6. Buchvorstellungen und Ausstellungen	20
3.7. Workshops und Konferenzen	23
4. Publikationen	29
4.1. Publikationen von Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase	29
4.2. Working Paper Series	29
4.3. Publikationen von Institutsmitgliedern (Auswahl)	31

5. <i>Transfer und Kommunikation</i>	36
5.1. IFES Covid-19 Blog: Gemeinsames Denken in Zeiten der Pandemie	36
5.2. Wissenschaftskommunikation: Digitale Formate und online Präsenz	36
5.3. Medienbeiträge und öffentliche Interventionen (Auswahl)	37
6. <i>Fazit und Ausblick</i>	39

Vorwort der wissenschaftlichen Geschäftsführung

In den Sitzungen vom 22.04.2026 und 27.05.2026 beschloss der Fakultätsrat der Kulturwissenschaftlichen Fakultät die Auflösung des Instituts für Europa-Studien (IFES). Der Beschluss wurde einvernehmlich von der wissenschaftlichen Geschäftsführung des Instituts, dem Institutsdirektor sowie dem Dekan der Fakultät getragen. Ausschlaggebend war die gemeinsame Einschätzung, dass das Institut einen wichtigen Entwicklungszyklus abgeschlossen hatte und dass die Ziele, mit denen es im Jahr 2016 gegründet worden war, vor dem Hintergrund veränderter wissenschaftlicher, institutioneller und personeller Rahmenbedingungen neu zu überdenken seien. Im Kontext der laufenden Reformprozesse an der Europa-Universität Viadrina, in denen über neue Strukturen und Formate für die Forschung nachgedacht wird, erschien es sinnvoll, Raum für zukünftige Entwicklungen zu schaffen und zugleich Ressourcen der Fakultät stärker auf andere Aufgabenbereiche, insbesondere die Lehre, auszurichten.

Die Auflösung des IFES bietet Anlass, auf die Arbeit des Instituts zurückzublicken und seine Entwicklung nachzuzeichnen. Die vorliegende Dokumentation dient dem Zweck, die Aktivitäten, Schwerpunkte und Beiträge des Instituts für den Zeitraum vom Sommersemester 2017 bis zum Wintersemester 2025/26 festzuhalten.

Während seiner neunjährigen Tätigkeit etablierte sich das IFES als ein zentraler Ort der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Europa aus sozial- und kultur-wissenschaftlicher Sicht. Das Institut bot ein Forum für Forschung in und über Europa und bemühte sich darum, den Dialog zwischen unterschiedlichen disziplinären Perspektiven aus den Geistes-, Kultur-, Sozial- und Politikwissenschaften zu fördern.

Insgesamt lassen sich diese Jahre als positiv und fruchtbar bewerten. Das IFES entwickelte sich zu einer zentralen, lebendigen Plattform des interdisziplinären Austauschs innerhalb der Fakultät, zur Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen sowie zur Sichtbarmachung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeit innerhalb und außerhalb der Universität. In regelmäßigen Kolloquien wurden laufende Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert, während öffentliche Vortragsreihen, Buchpräsentationen, Podiumsdiskussionen und weitere Formate den Dialog mit einem erweiterten universitären wie auch außeruniversitären Publikum eröffneten. Dabei gelang es wiederholt, auch interessierte Bürger*innen der Stadt Frankfurt (Oder) einzubeziehen und wissenschaftliche Debatten in die lokale Öffentlichkeit zu tragen. Das Institut war eng mit Lehrstühlen und wissenschaftlichen Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Viadrina vernetzt und stellte den organisatorischen Rahmen für eine Vielzahl von Workshops, Tagungen und Publikationsvorhaben bereit.

Zu einer ausgewogenen Bilanz gehören auch die strukturellen Rahmenbedingungen, unter denen das Institut gearbeitet hat. Die personelle Mobilität im akademischen Mittelbau sowie die vielfältigen Anforderungen in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung im professoralen Bereich erschwerten die langfristige Kontinuität wissenschaftlicher Vorhaben. Diese Herausforderungen sind keine Besonderheit der Viadrina oder der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, sondern Ausdruck allgemeiner Bedingungen des deutschen Hochschulsystems. Die Erfahrungen des IFES legen nahe, diese Rahmenbedingungen bei der Konzeption künftiger Forschungsformate stärker zu berücksichtigen.

Die vorliegende Dokumentation versteht sich als Beitrag zur Sicherung institutioneller Erinnerung. Der Bericht basiert auf einer Zusammenführung unterschiedlicher Quellen und erhebt keinen Anspruch auf vollständige oder abschließende Darstellung der Aktivitäten des Instituts.

Mein Dank gilt allen, die das IFES in den vergangenen Jahren mit ihrem Engagement und ihrer Unterstützung begleitet haben. Besonders danke ich den Mitgliedern des Instituts, den Institutsdirektoren, den Dekanen, den Kolleg*innen der Fakultät sowie dem Team des IFES für die konstruktive Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Estela Schindel, 21. Juli 2026

1. Institutsprofil

1.1. Auftrag

Das Viadrina Institut für Europa-Studien (IFES) war als Forschungseinrichtung der kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina zwischen 2017 und 2026 tätig. Das IFES wurde strukturell als Nachfolge des früheren Frankfurter Instituts für Transformationsforschung (FIT) gegründet, um durch eine breitere kulturwissenschaftliche Perspektive auf die Europa-Forschung neue Schwerpunkte zu setzen.

So sollte nicht nur Raum für die Vernetzung und Diskussionen zum Thema Europa in Geistes- und Sozialwissenschaften geboten werden, sondern auch eine erhöhte Sichtbarkeit der Aktivitäten der Mitglieder des Instituts erzielt und die Professionalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses gefördert werden.

Ein weiteres Ziel bestand im Ausbau des regionalen Wissenstransfers. Im Zentrum der Transferaktivitäten standen Informationen und kritische Reflexionen über Europa-Bilder, regionale sozio-ökonomische Krisen, rechtspopulistische Bewegungen und EU-Politiken. Der Wissenstransfer richtete sich an die allgemeine Bevölkerung von Frankfurt (Oder) und Brandenburg sowie an eine fachlich interessierte, nicht-akademische Öffentlichkeit.

Ziel des IFES war es laut Statut (s. Anhang), „gesellschaftliche, politische und kulturelle Figurationen auf dem europäischen Kontinent in interdisziplinärer Zusammenarbeit“ zu erforschen. Diesem Auftrag lag eine Forschungsperspektive zugrunde, die darauf abzielte, den Blick auf Brüche, Widersprüchlichkeiten und Wandlungsprozesse in Europa seit der Neuzeit zu richten. Kristallisationspunkte waren dabei Fragen nach der Zugehörigkeit bzw. Exklusion von Individuen oder Gruppen zu Integrationsprozessen in Europa, nach Machtverhältnissen in Europa sowie nach asymmetrischen Verflechtungen zwischen „Zentren“ und „Peripherien“. Diese Fragen galt es beim IFES mit aktuellen akademischen und publizistischen Debatten über das Selbstverständnis und die Rolle Europas in der Geschichte und in der Gegenwart zu verbinden.

So widmete sich das IFES der Analyse gesellschaftlicher, politischer und kultureller Entwicklungen in Europa unter Berücksichtigung ihrer globalen Verflechtungen. Seine Forschungsergebnisse brachte es sowohl in den akademischen Diskurs, den wissenschaftlichen Transfer sowie in die universitäre Lehre ein.

1.2. Organisation und Struktur

Das IFES wurde per Beschluss des Fakultätsrats der kulturwissenschaftlichen Fakultät im Jahr 2016 gegründet und war institutionell an dieser Fakultät verankert. Die Mitgliedschaft stand allen interessierten Mitgliedern der Fakultät offen. Die Mitgliederversammlung wählte als Hauptorgan unter den Hochschullehrenden die Leitung und Vizeleitung, die auf diese Empfehlung hin von dem*der Dekan*in ernannt wurden.

Die Institutsleitung lag bei dem Politikwissenschaftler Timm Beichelt (2017-2022) und dem Soziologen Sascha Münnich (2022-2026), die Vizeleitung bei der Historikerin

Claudia Weber. Nach öffentlicher Ausschreibung wurde die wissenschaftliche Koordination von der Soziologin Estela Schindel übernommen, die 2018 in eine wissenschaftliche Geschäftsführung übergang. In den Jahren 2017 und 2018 war Daria Isachenko als wissenschaftliche Mitarbeiterin Teil des Teams. Die Politikwissenschaftlerin Anja Hennig übernahm während eines Auslandsforschungsaufenthalts von E. Schindel im Wintersemester 2022/23 die wissenschaftliche Koordination vertretend.

Zwischen 2018 und 2022 wurde von der Mitgliederversammlung ein Steering Board formlos berufen, das sich aus der Institutsleitung, der Vizeleitung und einem*r wissenschaftlichen Mitarbeiter*in (gewählt wurde die Historikerin Clara Frysztacka) zusammensetzte und dem sowohl Kontroll- als auch Beratungsfunktionen gegenüber der wissenschaftlichen Geschäftsführung oblagen.

Zu den halbjährigen Mitgliederversammlungen wurden alle beteiligten Institutsmitglieder sowie interessierte Angehörige der Universität eingeladen.¹ Insgesamt war das IFES als kooperativ organisiertes Forschungsumfeld angelegt, in dem Leitung, Gremien und Mitglieder eng zusammenwirkten.

Das Team wurde verstärkt durch die Assistenz von Mady Wolff sowie von geprüften wissenschaftlichen Hilfskräften. Studentische Beschäftigte waren [Hilal Işık](#) (04.2018 bis 05.2019), [Julia Türtscher](#) (01.2019 bis 02.2022), [Anna Lalla](#) (06.2020 bis 01.2023), [Friederike Schneider](#) (09.2021 bis 04.2025), Kiara Hinz (06.2023 bis 05.2026) und [Sophie Corazolla](#) (ab 06.2025).

2. Forschung und wissenschaftliche Entwicklung

2.1. Forschungsschwerpunkte

Das IFES hatte sich das Ziel gesetzt, interdisziplinär gesellschaftliche, politische und kulturelle Figurationen auf dem europäischen Kontinent und in seinen globalen Verflechtungen zu erforschen. Im Fokus standen dabei historische und gegenwärtige Prozesse der Europäisierung, einschließlich der ihnen innewohnenden Ambivalenzen. In diesem Sinne verfolgte das IFES das Ziel, Impulse für eine fundierte Reflexion „Europas“ zu liefern und innerhalb der Europa-Studien eine kritische Perspektive zu etablieren. Die Erforschung von Brüchen, Widersprüchlichkeiten und Wandlungsprozessen im global verflochtenen Europa orientierte sich insbesondere an drei Fragekomplexen:

- (1) an Fragen der Zugehörigkeit bzw. In- und Exklusion von Individuen, Gruppen oder Staaten im Kontext von europäischen Integrationsprozessen,
- (2) nach Machtverhältnissen und asymmetrischen Verflechtungen zwischen „Zentren“ und „Peripherien“ sowie
- (3) in Kooperation mit den Nachbarkultäten (Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) an Fragen zu Grenzen und Möglichkeiten von Nachhaltigkeit im Kapitalismus des 21. Jahrhunderts.

¹ Es wurden insgesamt dreizehn Mitgliederversammlungen an folgenden Daten abgehalten: 19.07.2017, 19.12.2017, 17.07.2018, 19.12.2018, 26.06.2019, 29.01.2020, 15.07.2020, 23.02.2021, 02.07.2021, 15.02.2022, 05.05.2022, 31.01.2024, 16.07.2025.

Die Ukraine und Polen stellten dabei Schwerpunktländer dar, die durch diverse Kooperationen ergänzt und mitunter auf Südeuropa beziehungsweise den spanischsprachigen Raum erweitert wurden. Des Weiteren widmete sich das IFES der regionalen Erforschung des Landes Brandenburg und der deutsch-polnischen Beziehungen.

Unter den EUV-internen Einrichtungen sind die Kooperationen mit dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION sowie mit dem Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies (VCPU), ehem. Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP), zu betonen. Zu den externen Kooperationspartnern gehörten das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS), das Research Network European Cultures des Council for European Studies, das European Studies Center der University of Pittsburgh, das Institute of European Studies (IES) der University of California at Berkeley, das Centro de Estudios sobre la Identidad Colectiva am Departamento de Sociología II der Universität des Baskenlandes (Euskal Herriko Unibertsitatea), das Forum Transregionale Studien sowie die Stiftung Genshagen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Instituts lag auf der Unterstützung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen, insbesondere durch Beratung, organisatorische Begleitung sowie die finanzielle Förderung wissenschaftlicher Aktivitäten und Publikationen. Einzelne Mitglieder des IFES waren zudem an universitätsweiten Formaten wie dem Viadrinicum oder der Research Factory des Viadrina Center B/Orders in Motion beteiligt und brachten dort ihre fachlichen Perspektiven ein.

2.2. Forschungsprojekte

Multidisziplinäres Forschungsprojekt „Ambivalenzen der Europäisierung“

Projektverantwortliche: Timm Beichelt, Clara Frysztacka, Claudia Weber und Susann Worschech (EUV)

Projektförderung: EUV Projektmittel

Dauer: 2016-2017

Projektbeschreibung: Das gegenwärtige Verständnis von „Europäisierung“ ist nach wie vor geprägt von teleologischen und linearen Vorstellungen, zunehmender Integration und Fortschritt. Allerdings sind und waren Momente intensiver europäischer Entwicklung stets von Ambivalenz und Widersprüchlichkeit gekennzeichnet. Das Forschungsprojekt „Ambivalenzen der Europäisierung“ verfolgte das Ziel, diese Ambivalenzen als Kern der Europäisierung zu verstehen und zu systematisieren.

Die Ausgangshypothese des Projekts lautete dabei, dass Moderne und Europa seit ihrer gemeinsamen Genese im 18. Jahrhundert eng miteinander verknüpfte Konzepte sind. Da die Ambivalenzen den notwendigen komplementären Gegenpart der Moderne als Ordnung darstellen, konstituieren sie ebenso den Kern der Europäisierung. In diesem Sinne waren es nicht friedliche Momente, sondern vielmehr Krisen, Konflikte, Widerstände und Unbestimmtheit, welche die historische Entwicklung Europas maßgeblich beeinflusst haben.

Tendenzen der Homogenisierung und Differenzierung, der Integration und Desintegration sowie der Synchronisierung/Beschleunigung und Ent-synchronisierung/Verzögerung sind gleichzeitig präsent und bilden den Motor einer prinzipiell nichtlinearen Europäisierung. Ambivalenzen wurden im Projekt in drei Dimensionen als empirische Phänomene analysiert: symbolische Bedeutungen, historische Vielschichtigkeit und institutionelle Praktiken standen im Fokus eines umfassenden, interdisziplinären und nicht-teleologischen Verständnisses von Europäisierung.

Im Rahmen des Projekts fand eine internationale Tagung vom 16. bis 17. Juni 2016 in Kooperation mit dem [Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION](#) statt. Die Veranstaltung wurde durch dieses Center sowie durch Gelder des „Seed-Money“ der EUV gefördert ([s. Punkt 3.6. „Workshops und Konferenzen“, S.22 ff.](#)).

Der daraus entstandene Sammelband [„Ambivalenzen der Europäisierung. Beiträge zur Neukonzeptionalisierung der Geschichte und Gegenwart Europas“](#), der von Timm Beichelt, Clara Frysztacka, Claudia Weber und Susann Worschech herausgegeben wurde, erschien 2021 im Franz Steiner Verlag ([s. Punkt 4.2. „Publikationen von Institutsmitgliedern“, S. 30](#)).

Forschungs- und Netzwerkprojekt „Desapariciones. Estudio en perspectiva transnacional de una categoría para gestionar, habitar y analizar la catástrofe social y la pérdida“ ([Disappearances. A transnational perspective study of a category to manage, inhabit and analyze social catastrophe and loss](#))

Projektbearbeiter*innen: Estela Schindel und Paweł Lewicki (EUV)
Projektleitung: Gabriel Gatti, [Forum Transregionale Studien](#)
Kooperationspartner: Universität des Baskenlandes (Finanzierung durch das Spanische Bildungsministerium MINECO, CSO 2015-66318-P)
Dauer: 2016-2019

Projektbeschreibung: Das Projekt verfolgte das Ziel, neue Formen der Exklusion in Europa zu erfassen, die jenseits traditioneller Formen von Ausgrenzung stehen und damit die üblichen konzeptuellen Instrumente der Sozialwissenschaften herausfordern. Gegenstand der Untersuchung waren extreme Fälle von Existenzen, die von den Staaten unterregistriert und für die Mitte der Gesellschaft weitgehend unsichtbar bleiben.

Dies umfasste vor allem Fallstudien im Zusammenhang mit den neuen europäischen Mobilitäten (z.B. bedingt durch das Schengener Abkommen oder die EU-Osterweiterung). Von einer soziologischen und sozialanthropologischen Perspektive aus wurde explorativ untersucht, ob und inwieweit die Kategorie des sozialen Verschwindens neue Wege der Erforschung und Interpretation solcher Fälle sozialer Exklusion in Europa ermöglicht. Als paralleles Ziel bestand darüber hinaus die Absicht, süd- und ost- bzw. mitteleuropäische Forschung zu solchen Phänomenen empirisch und theoretisch in Dialog mit dem Projekt zu bringen. Damit wurden Wege für den wissenschaftlichen Austausch zwischen Sozialwissenschaftler*innen aus Mittel- bzw. Ost- und Südeuropa explizit gesucht und gestärkt.

Im Rahmen dieses Projekts fand der explorative Workshop „Social Disappearance. Explorations around a travelling concept from Latin America to Eastern Europe“ am 7. und 8. Februar 2019 im Forum Transregionale Studien statt ([s. 3.6. „Workshops und Konferenzen“, S.27](#)). Die Tagung wurde vom Forum Transregionale Studien im Rahmen einer Ausschreibung für das Format „Explorative Workshops“ finanziert.

Mithilfe der Unterstützung des Forums Transregionale Studien erschien 2020 auch der Band [Social Disappearance. Explorations Between Latin America and Eastern Europe \(Forum Transregionale Studien\), herausgegeben von Estela Schindel und Gabriel Gatti \(s. 4.2. „Publikationen von Institutsmitgliedern“, S. 22\)](#).

„Public History und die Krise der Liberalen Demokratien – regionale Perspektiven“

Projektverantwortliche: Anja Hennig (IFES)

Projektpartner: Jörg Hackmann, Historische Institut der Universität Stettin und Krzysztof Ruchniewicz, Willy-Brandt-Zentrum für Deutschlandstudien der Universität Breslau

Projektförderung: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung

Dauer: 15. November 2020 - 31. März 2021

Projektbeschreibung: Das transnationale Projekt verortete sich im Bereich der interdisziplinären Public History-Forschung. Die Ausgangshypothese lautete, dass sich heutige Geschichtsdeutungen als Positionierung für oder wider das liberaldemokratische Projekt lesen lassen. Auf Grundlage dieser Annahme wurde analysiert, welche Rolle die lokale bzw. regionale Ebene im Sinne von Orten, Akteur*innen und Politiken im Widerstreit um liberaldemokratische Perspektiven spielt und wie sie sich zu nationalen und transnationalen historischen Narrativen verhält.

Das Projekt war explorativ und partizipativ angelegt. Es basierte auf drei thematisch fokussierten geschichtspolitischen Werkstattgesprächen, die zwischen November 2020 und April 2021 in Frankfurt (Oder), Breslau und Stettin stattfanden. Sie bestanden aus jeweils einem geschlossenen und einem öffentlichen Veranstaltungsteil, bei denen Wissenschaft, Politik und (Erinnerungs-)Praxis über die leitenden Fragen zur Regionalität und Public History im Disput um/gegen liberaldemokratische Prinzipien ins Gespräch gebracht wurden, auch, um eine Forschungsagenda für ein größer angelegtes Projekt zu entwickeln.

Das Projekt verstand sich auch als Ausgangspunkt für ein deutsch-polnisches Forschungs- und Lehrnetzwerk, das sich angesichts der fundamental unterschiedlichen Kriegserfahrungen, Kriegserinnerungen und Erinnerungspolitiken in Polen und Deutschland für ähnliche Mechanismen und Tendenzen heutiger Geschichtsdeutungen interessiert und im Lichte des internationalen Diskurses betrachtet. Es zielte darauf ab, Studierende und Lehrende beider Länder mit ähnlichen Interessen zusammenzubringen und in der Lehre u.a. durch Online-Formate zu kooperieren.

Auswirkungen des Überfalls: gesellschaftlicher Wandel in der Ukraine?

Projektverantwortliche: Olga Nosova und Olena Zinenko (Karazin Kharkiv National University)
Projektförderung: VolkswagenStiftung, Gastforschungsprogramm für Geflohene ukrainische Wissenschaftler*innen
Dauer: Oktober - Dezember 2022

Projektbeschreibung: Der russische Angriff auf die Ukraine hat weitreichende humanitäre und gesellschaftliche Folgen, die über das Land hinausreichen. Die Ukraine kann dabei als ein „Prisma“ Europas verstanden werden, in dem sich unterschiedliche politische, kulturelle und soziale Entwicklungen überlagern. Die Bewältigung der Krise stellt daher nicht nur eine regionale, sondern eine internationale Herausforderung dar.

Das Projekt untersuchte die Auswirkungen des Krieges auf das gesellschaftliche Selbstverständnis in der Ukraine sowie in den durch Flucht und Vertreibung geprägten Teilen ihrer Bevölkerung. Im Fokus standen zentrale Transformationsprozesse, etwa die Beschleunigung von Nation-Building, die Belastung demokratischer Institutionen, sozioökonomische Veränderungen sowie Verschiebungen in den Geschlechterverhältnissen. Ziel war es, diese Dynamiken frühzeitig zu analysieren und ihre Bedeutung für zukünftige Entwicklungen besser zu verstehen.

Der thematische Rahmen des Projekts wurde bewusst offen gehalten, um auf den weiteren Verlauf des Konflikts reagieren zu können. Beteiligt waren unter anderem Jan C. Behrends, Andrij Portnov und Susann Worschech, die an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) zu unterschiedlichen Aspekten der gesellschaftlichen Entwicklung der Ukraine forschen.

2.3. Lehrforschungsprojekte

Sommerschule „Post-Soviet Governance: Theories, Actors, Cases“

Projektkoordination: Daria Isachenko
Projektförderung: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Programm „Ost-West-Dialog 2018“
Förderdauer: 01. Januar - 31. Dezember 2018
Datum: 10. - 20. August 2018

Projektbeschreibung: Die Sommerschule befasste sich mit Fragen der Governance im postsowjetischen Raum, insbesondere mit informeller Politik und politischer Korruption. Ein Schwerpunkt lag auf dem Verhältnis zwischen politischen Eliten und organisierter Kriminalität, das in vergleichender Perspektive für verschiedene Länder analysiert wurde.

Es nahmen 25 Studierende aus dem Südkaukasus, Zentralasien sowie aus der Ukraine, Moldau, Belarus, Russland und Deutschland teil. Ziel war es, sowohl Teilnehmenden aus der Region als auch deutschen Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit politischen Entwicklungen zu ermöglichen und den internationalen Austausch zu fördern. Die Lehre erfolgte durch Expert*innen aus Forschung und Praxis, wodurch theoretische und anwendungsbezogene Perspektiven miteinander verbunden wurden.

Die Sommerschule diente der Vermittlung von Fachwissen zu aktuellen politischen Prozessen, der Stärkung interkultureller Kompetenzen sowie der Förderung wissenschaftlicher und praxisorientierter Vernetzung. Organisiert wurde sie von der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) in Kooperation mit der OSZE Akademie in Bischkek.

„Soziale Lebenslagen im ländlichen Raum in Brandenburg“

Projektverantwortliche: Sascha Münnich und Jonas Rietschel (EUV)
Projektförderung: Eigenmittel der Professur für Soziologie der Wirtschaft,
Förderkreis der Viadrina, Mittel der
Kulturwissenschaftlichen Fakultät
Dauer: 2021 – 2024

Projektbeschreibung: Anfang 2021 wurde ein Forschungsteam der Professur für Wirtschaftssoziologie unter Leitung von Sascha Münnich von der Gemeinde Falkenhagen (Mark) beauftragt, ein Sozialporträt sowie ein Meinungsbild der lokalen Bevölkerung zu erstellen. Ziel war es u.a., die kommunalen Kommunikationsstrategien zu überprüfen. Daraus entwickelte sich eine rund anderthalbjährige Studie, die auf einer Kombination aus standardisierten Befragungen und qualitativen Interviews mit den Bewohner*innen basiert.

Im Mittelpunkt standen drei Themenfelder: (1) die Wahrnehmung des eigenen Wohnortes und des Dorflebens, (2) die Sozialstruktur und alltäglichen Lebensweisen sowie (3) politische Einstellungen und Einschätzungen aktueller Entwicklungen. Diese Aspekte wurden zunächst mittels Fragebogen erhoben und anschließend in vertiefenden Interviews differenziert untersucht.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Unterscheidung zwischen Stadt und Land für viele Befragte weiterhin eine wichtige Rolle spielt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass ländliche Räume komplexe soziale Gefüge darstellen, in denen wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Herausforderungen zusammenwirken. Zudem prägen persönliche Beziehungen und individuelle Lebensverläufe maßgeblich die Möglichkeiten und Grenzen gemeinschaftlicher Entwicklung vor Ort.

Forschungsseminar „Exploring Tesla in Brandenburg. Forschungsdesigns entwickeln – qualitative Methoden anwenden“

Projektverantwortliche: Anja Hennig und Sascha Münnich (EUV)

Dauer: April - September 2024

Projektbeschreibung: Das Projekt nahm die Ansiedlung der Tesla-Gigafactory in Grünheide als Ausgangspunkt, um die damit verbundenen sozialen, ökonomischen und politischen Veränderungen in der Region zu untersuchen. Der Aufbau und Betrieb des Werks hatten bereits vielfältige Dynamiken ausgelöst, darunter gesellschaftliche Konflikte, neue Formen der Politikgestaltung und strukturelle Wandlungsprozesse. Diese Entwicklungen boten einen geeigneten Anlass für sozialwissenschaftliche Analysen. Im Rahmen eines anwendungsorientierten Seminars zur qualitativen Sozialforschung wurde „Tesla Brandenburg“ als Fallbeispiel genutzt, um unterschiedliche Forschungsfelder zu erschließen und darauf aufbauend eigene Fragestellungen zu entwickeln.

Im Mittelpunkt stand dabei besonders die Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Kompetenzen. Dazu gehören die Entwicklung von Forschungsdesigns, die Eingrenzung von Themen sowie die Anwendung qualitativer Methoden wie teilnehmende Beobachtung, leitfadengestützte Interviews und Fragebogenerhebungen. Das Seminar richtete sich an Studierende verschiedener Studiengänge und Qualifikationsstufen und verstand sich als Verbindung zwischen akademischer Ausbildung und regionalen Fragestellungen.

„Transformationen zur Nachhaltigkeit. Brandenburg und die Grenzregion“

Projektverantwortliche: Amelie Kutter (EUV)

Projektförderung: Masterstudiengang European Studies (EUV),
PROKODIL (Stiftung Innovation in der Hochschullehre)

Dauer: 2023 – andauernd

Projektbeschreibung: Das Projekt „Transformationen zur Nachhaltigkeit. Brandenburg und die Grenzregion“ untersucht, wie Akteure in der Region Herausforderungen nachhaltiger Transformation angehen. Welche Problemsichten und Lösungsansätze entwickeln sie, wenn sie sich darauf einlassen, ihr Umfeld und ihren Beruf nachhaltiger auszurichten? Auf welches Fachwissen können sie zurückgreifen und mit welchen politisch-rechtlichen Steuerungsversuchen müssen sie umgehen? Welche Handlungsempfehlungen ergeben sich aus ihren Erfahrungen?

Diesen Fragen gingen Studierende der Viadrina in einer Reihe von Seminaren nach, begleitet von Amelie Kutter und in Kooperation mit Praktiker*innen vor Ort. Sie erforschten lokale Problemsichten und Lösungsansätze in den Themenfeldern Wasser, Moor, Mobilität, Energie, Wald, Ernährung und Politik, mithilfe von Dokumentenanalysen, Interviews und Exkursionen ins Feld. Zuletzt begleiteten sie eine Brandenburger Agrargenossenschaft bei der Planung eines Solarmoor-Projekts; anschließend erkundeten sie mit dem Frankfurt-Stübiger Kooperationszentrum Szenarien für grenzüberschreitende klimaschonende Mobilität im Kontext

verschärfter Grenzkontrollen. Ein besonderes Format des Austausches mit Praktiker*innen stellten dabei die Dialoge dar, z.B. der Viadrina Mobilitätsdialog, bei denen Erkenntnisse zu Lösungsszenarien, die lokalen Projekte und studentische Forschungen vorgestellt wurden. Das Projekt wurde nach der Auflösung des Instituts am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION angesiedelt.

Projektwebsite: <https://www.borders-in-motion.de/de/forschung/transformationen/index.html>

2.4. Gastwissenschaftler*innen

Olga Nosova (damals: Karazin Kharkiv National University; derzeit: Mykolas Momeris University Vilnius)

1. Gastaufenthalt: 01. Oktober - 31. Dezember 2016; Publikation im [International Journal of Innovation and Business Strategy \(IJBS\)](#)
2. Gastaufenthalt: 01. Oktober - 31. Dezember 2019, gefördert durch den DAAD im Rahmen des Programms „Research Stays for University Academics and Scientists“; Publikation: [Perspectives System Transformation and Development Issues \(S. 69-84\)](#)
3. Gastaufenthalt: April 2022 - März 2023, gefördert durch das Gastforschungsprogramm der VolkswagenStiftung

Mykhailo Minakov

Gastaufenthalt: 01. April 2017 - 31. März 2019, gefördert durch den DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Olena Zinenko (Karazin Kharkiv National University)

1. Gastaufenthalt: 27. Mai - 27. August 2017
2. Gastaufenthalt: 25. November 2019 - 31. Dezember 2019
3. Gastaufenthalt: April 2022 - März 2023, gefördert durch das Gastforschungsprogramm der VolkswagenStiftung

Paulina Pospieszna (Adam Mickiewicz University in Poznań)

1. Gastaufenthalt vom 07. - 14. Dezember 2017; Forschungsprojekt: „The role of non-state actors in CEE“
2. Gastaufenthalt: 21. November 2018 - 30. Januar 2019; Forschungsprojekt: „Democratic Innovation in Poland and Eastern Germany: Paving the way to democratic resilience?“

Randall Halle (University of Pittsburgh)

1. Gastaufenthalt: 01. Juni 2019 - 01. September 2020
2. Gastaufenthalt: 01. September 2022 - 31. August 2024, gefördert durch das „Erasmus+“-Programm der Europäischen Kommission

Antonio Carbone (damals DHI Rom, derzeit: EUV / ERUA)

Gastaufenthalt: 01. September 2020 - 31. März 2021.

Oksana Mikheieva (Kyiv School of Economics)

Gastaufenthalt: 01. Oktober 2020 - 30. September 2023, gefördert durch den DAAD und die EUV; Publikation: [Human security: assessment and expectations of the residents of the four oblasts of Ukraine.](#)

Witold Jacorzynski ([Centro de Investigaciones y Estudios Superiores en Antropología Social Unidad Regional Sureste – CIESAS Sureste](#))

Gastaufenthalt: 15. April 2024 - 15. Juni 2024, gefördert durch die Alexander von Humboldt-Stiftung.

3. Wissenschaftlicher Austausch und Veranstaltungsformate

3.1. Wissenschaftliches Europa-Kolloquium

Das kulturwissenschaftliche Europa-Kolloquium diente IFES-Mitgliedern und Gästen als regelmäßige Plattform, um ihre Arbeiten vorzustellen und den akademischen Austausch zu fördern. Die Veranstaltungen wurden periodisch zu ausgewählten Schwerpunkten bespielt. Die Veranstaltung einer Reihe der Sitzungen durch die Themengruppen diente der Einbindung und Vernetzung von Forscher*innen an der Viadrina und von außerhalb. Im Anhang dieses Berichts können die jeweiligen Semesterprogramme eingesehen werden.

3.2. Internes Forschungskolloquium

Ein zentrales Format des IFES waren die internen Forschungskolloquien, die einen wichtigen Raum für die Präsentation und Diskussion laufender Forschungsarbeiten boten. Hier wurden sowohl Beiträge in Entstehung für wissenschaftliche Publikationen als auch Forschungsvorhaben (Projektanträge) sowie erste Forschungsergebnisse und Teile von Qualifikationsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert.²

3.3. IFES Keynote Lecture Series

Eine besondere Veranstaltungsreihe des Instituts bildete die IFES Keynote Lecture Series, die die Absicht verfolgte, ausgewählte, international renommierte Wissenschaftler*innen nach Frankfurt (Oder) zu führen. Die Reihe war bewusst auf wenige, inhaltlich hochprofilerte Vortragende ausgerichtet, die in besonderer Weise prägend für aktuelle Debatten in den Sozial- und Kulturwissenschaften sind. Sie bot einen Rahmen für konzentrierte theoretische Impulse und trug wesentlich zur Sichtbarkeit des Instituts im wissenschaftlichen Diskurs bei.

² Interne Kolloquien wurden an folgenden Daten abgehalten: 13.07.2017, 08.11.2018, 15.07.2019, 21.02.2020, 27.10.2020, 11. - 12.03.2024 und 28.11.2024.

Im Rahmen der IFES Keynote Lecture Series fanden folgende Gastvorträge statt:

Arjun Appadurai: Is Europe possible without imperialism? Reflections on the global future of the European Union

Datum: 16. Januar 2018

In seinem Vortrag spannte der renommierte Ethnologe Arjun Appadurai einen Bogen europäischer Geschichte von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert. Dabei beleuchtete er das Spannungsfeld zwischen Idealen der europäischen Aufklärung und dem europäischen Imperialismus, durch den Europa nicht nur Freiheits- und Demokratievorstellungen, sondern auch eigene Konflikte und Widersprüche exportierte.

Appadurai warf die Frage auf, ob jene Vorstellungen von Demokratie und Freiheit auch heute noch in Europa gelten und kommentierte kritisch: „Griechenland ist eigentlich kein souveräner Staat mehr, sondern in den Händen der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und von Hedgefonds.“ Die EU sei dennoch der einzige Staatenbund weltweit, der in der Lage sei, den Nationalstaat neu zu definieren. Angesichts globaler Herausforderungen wie Austausch von Personen, wirtschaftliche Verflechtungen sowie Klimawandel, sei eine Neudefinition des Nationalstaats und von territorialen Grenzen notwendig, um Demokratie und Freiheit zu stärken und Krisen wie Armut, Autoritarismus und Gewalt wirksamer begegnen zu können.

Die [Aufzeichnung](#) der Keynote Lecture steht online zur Verfügung.

Ágnes Heller: Achtung, Europa!

Datum: 10. April 2019

Gemeinsam mit der Professur für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies war es dem IFES gelungen, die Philosophin Ágnes Heller (1929 - 2019) an die Viadrina einzuladen. Sie nutzte die Einladung für deutliche Worte und warnte in ihrem Vortrag vor den Gefahren des ethnischen Nationalismus für Europa und die Europäische Union. Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen mit den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts, analysierte sie die politischen Entwicklungen in mehreren europäischen Ländern und verwies dabei auf Akteure wie Viktor Orbán, Matteo Salvini und Marine Le Pen.

Ágnes Heller sah in nationalistischen Ideologien eine ernstzunehmende Bedrohung für die europäische Integrität und warnte vor möglichen Konflikten zwischen nationalistischen Regierungen. Zugleich betonte sie, dass dieser Entwicklung noch entgegengewirkt werden könne. Ihre Hoffnung setzte sie auf eine europäische Verfassung, die föderale Strukturen stärkt und die liberale Demokratie langfristig absichert.

Prof. Dr. Aleida Assmann: Die Wiedererfindung der Nation: Erinnerung, Identität, Emotionen

Datum: 28. Januar 2020

Die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann plädierte in ihrem Vortrag für eine Wiedererfindung der Nation im Rahmen des europäischen Projektes und knüpfte dabei an ihr Lebensthema des Erinnerns und Vergessens an. Sie argumentierte, dass die europäische Integration insbesondere in Deutschland eng mit den

Erfahrungen des Nationalsozialismus verbunden sei und lange als Alternative zur nationalen Identitätsbildung verstanden wurde. In keinem anderen Land stelle man die europäische über die nationale Identität.

Bezugnehmend auf Theorien von Francis Fukuyama, Maurice Halbwachs und George Mosse, skizzierte Aleida Assmann den Wandel des kollektiven Gedächtnisses seit den Weltkriegen. Während sich seit den 1980er-Jahren zunehmend selbstkritische und transnationale Perspektiven etablierten, beobachte sie heute eine Rückkehr zu stärker national geprägten Erinnerungspolitiken. Vor diesem Hintergrund betonte Assmann die Bedeutung einer reflektierten Erinnerungskultur und argumentierte, dass kritische und aufgeklärte Bürger*innen die Nation nicht schwächen, sondern stärken.

Die Keynote Lecture wurde zusätzlich zur öffentlich zugänglichen [Videoaufzeichnung](#) der Universität auch in der [Sendung „Hörsaal“ von Deutschlandfunk Nova](#) übertragen.

3.4. Gegenwartsanalysen zur Mittagszeit / Lunch Lectures

Für die breitere (Universitäts-)Öffentlichkeit organisierte das IFES Veranstaltungen zu aktuellen Ereignissen, darunter Wahlanalysen sowie Diskussionen aktueller ökologischer, politischer, ökonomischer und sozialer Entwicklungen. Darunter wurden folgende Veranstaltungen abgehalten:

09. Mai 2017: Diskussion zu den Präsidentschaftswahlen in Frankreich 2017

Mit Fabien Jobard (Centre Marc Bloch, Centre National de la Recherche Scientifique), Timm Beichelt (Professur für Europa-Studien, EUV) und Julie Martinet (EUV); Moderation: Michael Minkenberg (Professur für Vergleichende Politikwissenschaft, EUV).

28. Juni 2017: Vortrag und Diskussion: Turkish Foreign Policy – What is the Effect of European Ambivalence?

Mit İnan Rüma (Bilgi University, Istanbul); Moderation: Timm Beichelt (EUV)

04. Juli 2017: Civil Society Under Attack: Orban's Ongoing Alienation from EU-Standards

Mit Zsuzsanna Végh (EUV/European Council on Foreign Relations) und Anca Florian (EUV/European Dialogue Forum)

18. Oktober 2017: 21% „Globalisierungsverlierer“? Ergründungen zur Bundestagswahl mit Blick auf/aus Frankfurt (Oder)

Mit Frank Hühner (Partnerschaft für Demokratie, Frankfurt (Oder)), Robin Kendon (demos) und Jürgen Neyer (Professur für Europäische und Internationale Politik, EUV).

11. Dezember 2018: Poland's Liberal Cities: Poznań after Municipal Elections

In Kooperation mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien.

Mit Eliza Kania (Leitende Referentin für die Zusammenarbeit mit dem akademischen und wissenschaftlichen Umfeld, Abteilung für Entwicklung und internationale

Zusammenarbeit der Stadtverwaltung Posen), Jarosław Jańczak (Politikwissenschaftler, EUV und Adam-Mickiewicz-Universität Poznań); Konzeption und Moderation: Anja Hennig (EUV, damals Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Potsdam).

23. Januar 2019: Italien und die EU: Ritorno al futuro? Südeuropäische Populisten im Konflikt mit Brüssel

Mit Günter Verheugen (Honorarprofessor EUV), Paweł Tokarski (Forschungsgruppe EU/Europa der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin); Moderation: Timm Beichelt (EUV).

28. Mai 2019: Analyse der Wahlergebnisse der Europawahl: Kohäsion oder Korrosion der europäischen Integration?

In Kooperation mit dem Masterstudiengang Europa-Studien.

Podiumsgespräch mit Jarosław Jańczak (EUV/AMU) und Nicolai von Ondarza (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin); Moderation: Timm Beichelt (EUV); Konzeption und Organisation: Claire Gauthier und Stefan Hanisch (EUV/IFES).

16. Oktober 2019: Wahlanalyse: Wie weiter in Polen nach den Parlamentswahlen?

Mit Agnieszka Łada (Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Warschau), Frank Grelka (Osteuropahistoriker am Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, EUV); Moderation: Timm Beichelt (EUV).

Begrüßung: Staatssekretär Thomas Kralinski (Bevollmächtigter des Landes beim Bund, für Medien und Internationale Beziehungen).

27. Januar 2020: Die Bedeutung des Brexit für die Politik in Europa

Günter Verheugen (Honorarprofessor EUV, ehemaliger Vizepräsident der Europäischen Kommission) im Gespräch mit Timm Beichelt (EUV).

26. Mai 2021: Covid-19 Impfpolitik: (Un)gleichheiten und die Rolle Europas

Mit Anja Hennig (EUV/IFES), Marian Burchardt (Professur für transregionale Soziologie, Leipzig), Caroline Meier zu Biesen (Universität Leipzig) und Stuart Blume (University of Amsterdam).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

08. Dezember 2021: Wie lässt sich Klimaneutralität - rechtzeitig - erreichen?

Expertengespräch mit Reimund Schwarze (EUV/IFES, Klimaexperte am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) und Martin Weiß (Stiftung Klimaneutralität); Moderation: Anja Hennig (EUV/IFES).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

02. März 2022: Russian War of Aggression: What are the Consequences for Ukraine?

Mit Jan C. Behrends (Professur für Diktatur und Demokratie. Deutschland und Osteuropa von 1914 bis zur Gegenwart, EUV), Oksana Mikheieva (DAAD, damals Gastdozentin an der EUV), Mikhail Minakov (Kennan Institute, Washington, D.C.) und Susann Worschech (EUV/IFES); Moderation: Timm Beichelt (EUV).

16. März 2022: Putin nach Den Haag – wo ist der Weg? Völkerrechtliche Perspektiven auf den Ukraine-Krieg

Mit Anne Fock (Friedenssicherungsrecht, EUV), Robert Frau (Kriegsvölkerrecht, EUV); Moderation: Susann Worschech (EUV/IFES).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

26. April 2022: Presidential elections in France. A French-German view: which perspectives for Europe?

Martin Baloge (Université Paris-1 Panthéon Sorbonne/Centre Marc Bloch) und Cédric Pellen (Université de Strasbourg/Centre Marc Bloch) im Gespräch mit: Timm Beichelt und Elsa Tulumets (MES/IFES).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

18. Mai 2022: Hungary after the general elections: Down the path of autocratization?

Melani Barlai (Andrássy-University Budapest) und Balázs Dénes (Civil Liberties Union for Europe) im Gespräch mit Sonja Priebus und Zsuzsanna Végh (EUV/MES/IFES).

30. November 2022: US Midterm Elections: Culture or Economy?

Randall Halle (University of Pittsburgh) im Gespräch mit Sascha Münnich (Professur für Soziologie der Wirtschaft, EUV).

07. Dezember 2022: Montagsdemonstrationen in Frankfurt (Oder): Alte Mobilisierung in neuer Gestalt?

Mit Jan C. Behrends (EUV), Frank Hühner („Demokratie Leben!“, FFO), Valerie Müller-Huschke (EUV), Olaf Sundermeyer (rbb24 Recherche); Moderation: Anja Hennig (EUV/IFES) und Stefan Henkel (EUV/Viadrinicum).

24. Oktober 2023: Voting in Times of Crisis and Divisions: Analyzing Polish Parliamentary Elections 2023

In Kooperation mit dem [Viadrina Center of Polish and Ukrainian Studies \(VCPU\)](#).

Mit [Wojciech Gagat](#) (University of Warsaw), [Marek Prawda](#) (Warsaw/ Viadrina), Anja Hennig (EUV/IFES); Moderation: [Dagmara Jajeśniak-Quast](#) (EUV/VCPU).

30. April 2024: 20 Jahre EU-Mitgliedschaft: (Zukunfts-)Perspektiven aus Ostmitteleuropa

Podiumsdiskussion mit Timm Beichelt (EUV), Falk Flade (EUV/VCPU), Wojciech Gagat (Warschau), Anja Hennig (EUV/IFES), Sonja Priebus (EUV/IFES); Moderation: Susann Worschech (EUV/IFES/KIU).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

16. Juli 2024: Grenzkontrollen zwischen Frankfurt (Oder) und Ślubice – Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme

Mit Marcus Engler (DeZIM) und Lea Sophie Christinck (DeZIM), den Autor*innen der [„Kurzexpertise zu Auswirkungen von Binnengrenzkontrollen“ \(2024\)](#).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

21. November 2024: **Why did Trump win (at such scale)?**

Randall Halle (University of Pittsburgh) im Gespräch mit Sascha Münnich (EUV/IFES).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

27. November 2024: **Klimaschutz nach Baku: Reimund Schwarze im Gespräch**

Reimund Schwarze (EUV) im Gespräch mit Amelie Kutter (EUV/MES/IFES).

[Aufzeichnung der Veranstaltung.](#)

29. April 2025: **Brandenburg nach der Bundestagswahl: Analyse und Ausblick**

Mit Gideon Botsch (Universität Potsdam), Tom Leistner (Projektleiter „Wir sind der Osten“), Theresa Gessler (ehem. EUV) und Sascha Münnich (EUV/IFES); Moderation: Susann Worschech (EUV/IFES/KIU).

18. Juni 2025: **Globaler Handelskrieg? Internationale Politik und Kapitalismus in der Krise**

Jürgen Neyer (EUV) und Sascha Münnich (EUV/IFES); Moderation: Sonja Priebus (EUV/IFES).

17. Juli 2025: **Grenzkontrollen an der Oder: Rechtliche, politische und humanitäre Herausforderungen**

Podiumsgespräch mit Marcus Engler (DeZiM), Lea Sophie Christinck (DeZiM), Norbert Cyrus (Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION), Claudia M. Hofmann (Juristische Fakultät, EUV) und Anja Hennig (EUV/EUV); Moderation: Kira Kosnick (Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie/Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, EUV).

3.5. Weitere Veranstaltungsreihen

Lektürekreis „Europa und Kritik“

Datum: Sommersemester 2019

Aufbauend auf den Impulsen des kulturwissenschaftlichen Europa-Kolloquiums etablierte das IFES einen semesterübergreifenden Lektürekreis zum Thema „Europa und Kritik“. Durch Gastvorträge, Paneldiskussionen und die gemeinsame Lektüre einschlägiger Literatur wurden theoretische und empirische Ansätze der kritischen Europaforschung aus unterschiedlichen Disziplinen diskutiert. Im Mittelpunkt standen Fragen nach dem Verständnis von Kritik, den Positionierungsmöglichkeiten einer kritischen Europaforschung sowie den Potenzialen verschiedener Konzepte von Europakritik für die wissenschaftliche Analyse. Dabei wurde die Weiterentwicklung und Profilierung einer interdisziplinären kritischen Europaforschung als Ziel formuliert (s. Anhang für die genaue Übersicht der einzelnen Termine).

„Foucault's Reception. 40 Years After“

Datum: 25. Juni 2024

Anlässlich des 40. Todestages von Michel Foucault im Jahr 1984 organisierte das IFES eine zweiteilige Veranstaltung mit internationalen Expert*innen, die sich mit seinem Werk und dessen anhaltender und fruchtbarer Rezeption befasste. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Masterseminars „Foucaults Futures: Lektüre und Rezeption vierzig Jahre danach“ von Estela Schindel statt und wurde als Teil des [Weltkongresses „Foucault: 40 Years After“ aufgenommen](#).

Foucault in Research and in Class: Teachers & Students Talk

Im ersten Teil diskutierten Lehrende, Forschende und Studierende über den Einfluss Foucaults auf ihre eigene Arbeit. Dabei beleuchteten sie, wie sie sein Werk aufgenommen hatten, welche Texte besonders prägend für sie waren und wie sie auf Foucaults Arbeit in Lehre und Forschung zurückgriffen. Nicht zuletzt wurde auch der Frage nachgegangen, was sein Werk für die Kulturwissenschaften bedeute.

Aufzeichnung: <https://mportal.europa-uni.de/channel/video/foucault-in-research-and-in-class-teachers-students-talk/4d5b312673376f7d611cc83520c583ad/4>

Foucault in Central and Eastern Europe: Readings and Reception

Der zweite Teil der Veranstaltung befasste sich, unterstützt von internationaler Expert*innen, mit der Rezeption von Foucaults Werk in Mittel- und Osteuropa. Die Diskussion reichte von einer Würdigung von Foucaults Jahren in Warschau bis hin zu den spezifischen Lesarten, Debatten und Verwertungen, die sein Werk in osteuropäischen Ländern vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen politischen, kulturellen und intellektuellen Geschichte hervorgerufen hat. Neben einem Rückblick darauf, inwiefern die Rezeption Foucaults bereits durch die jeweiligen spezifischen Kontexte beeinflusst wurde und welche Auswirkungen das auf die Forschung hatte, wurde auch ein Blick auf Möglichkeiten der Rezeption für zukünftige Forschung geworfen.

Gäste: [Magdalena Nowicka-Franczak \(Łódź\)](#), [Michał Kozłowski \(Warschau\)](#), [Balázs Berkovits \(Budapest\)](#)

Aufzeichnung: <https://mportal.europa-uni.de/channel/video/foucault-in-central-and-eastern-europe-readings-and-reception/b424aecda900b07bf45cd825c03a9062/4>

Gesprächsreihe „Mensch und Planet“

Datum: Wintersemester 2024 - Sommersemester 2025

Die Gesprächsreihe „Mensch und Planet“ wurde als Plattform für Lehre, Forschung und Transfer zu Fragen der sozio-ökologischen Krise und des Klimawandels aus einer multidisziplinären und breiten Perspektive initiiert, mit der Absicht, ein flexibles Format für die kontinuierliche Reflexion und den Austausch über Lehre und Forschung zu ermöglichen.

Im Rahmen der Reihe haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

27. November 2024: **Klimaschutz nach Baku: Reimund Schwarze im Gespräch** - Reimund Schwarze (Helmholtz Zentrum für Umweltforschung)

17. Dezember 2024: **Reflections on the Past and Future of the Kakhovka Hydropower Plant Area (KHPP)** - Tetiana Gardashuk (National Academy of Sciences of Ukraine), in Kooperation mit dem Competence Network Interdisciplinary Ukrainian Studies (KIU)

06. Januar 2025: **European Values in the EU's Developmental, Energy and Climate Policies** - Randall Halle (Pittsburgh University), in Kooperation mit dem Jean Monnet Policy Network ValeUs

09. Mai 2025: **The Reality of Ghosts: Haunted Landscapes in the Anthropocene** - Juliane Rebentisch (Hamburg/Princeton)

Keynote-Lecture im Rahmen der Konferenz „Realisms of Relation: Ecologies of Art in the Aftermath of Modernity“ unter der Leitung von André Rottmann (EUV)

03. Juli 2025: **How to research about Rights of Nature? Accounts from the field by advanced and graduated master students** - Moritz Wiegand, Alba Trabandt und Valeria Florez.

Ringvorlesung „Beyond Sustainability. Humanities and Social Sciences Perspectives on the Ecological Crises“

Datum: Wintersemester 2025/26

Diese interdisziplinäre Ringvorlesung wurde ausgehend von der Feststellung konzipiert, dass die Geistes- und Sozialwissenschaften angesichts der sich verschärfenden ökologischen Krise aufgefordert sind, konzeptionelle, analytische und methodische Ressourcen zu entwickeln, um die aktuelle Situation zu verstehen und auf ihre Herausforderungen zu reagieren. Dazu brachte die Ringvorlesung Wissenschaftler*innen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen, um die ökologische Krise aus vielfältigen und sich ergänzenden Blickwinkeln zu beleuchten, darunter Forschung zu kritischen Nachhaltigkeitsstudien, dekolonialen Ökologien, Umweltgerechtigkeit und zu posthumanistischer Theorie. Die englischsprachige Vortragsreihe zielte darauf ab, im Hinblick auf den ökologischen Wandel, die Debatte über den Begriff der Nachhaltigkeit hinaus in Richtung innovativer, neuer Denk-, Organisations- und Handlungsweisen voranzutreiben und soziale, politische, ethische und symbolische Grundlagen der Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt zu reflektieren.

Den Auftakt machte Jason Moore (Binghamton University) mit seiner Keynote Lecture „On the ‘Sustainability of the Rich’: How the One Percent uses Nature to Make You Afraid, Keep its Wealth, and Hold On to Power“.

Website: <https://www.kuwi.europa-uni.de/de/forschung/ifes/ringvorlesung/index.html>

3.6. Buchvorstellungen und Ausstellungen

25. Oktober 2017 - 31. Januar 2018: **Inventing Distances. The Aesthetic Fixation of Sociocultural Inequalities in a post-Socialist Society**

Fotografien von Mykhailo Minakov (DAAD Gastprofessor, EUV/University of Kyiv). GD-Gebäude der EUV.

Ausstellungseröffnung und Podiumsgespräch am 24. Oktober 2017 mit Mykhailo Minakov, Amelie Kutter, den EUV-Professoren Paul Zalewski und Timm Beichelt sowie dem damaligen EUV-Präsidenten Alexander Wöll.

13. Dezember 2017: **Über die neue Mittelklasse der Einzigartigen und die Krisen der Gegenwart: Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne** ([Suhrkamp, 2017](#))

Buchvorstellung von Andreas Reckwitz. Mit Estela Schindel und Timm Beichelt, Moderation: Anja Hennig (alle EUV)

11. Mai - 30. Juni 2018: **widerschein**

Fotoausstellung von Jennifer Ramme (damals: EUV/IFES, derzeit: Universität Graz). Fotoausstellung mit dokumentarischen Fotografien und fotografischen Inszenierungen. Wiederkehrende Motive in den Arbeiten waren Reproduktion, aber auch Destruktion in ihren variantenreichen Facetten, darunter: Kopien von Kopien; Analogien und Homologien; Parallelen und Parodien; Schein und Widerschein.

15. Mai 2018: **Ersatzspielfelder. Zum Verhältnis von Fußball und Macht** ([Suhrkamp, 2018](#))

Buchvorstellung mit dem Autor Timm Beichelt (EUV), Michael Minkenberg und Peter Rosenberg (beide EUV); Moderation: Christiane Barnickel (EUV).

[Artikel in der MOZ.](#)

27. Juni 2018: **Die Herstellung von Zivilgesellschaft. Strategien und Netzwerke der externen Demokratieförderung in der Ukraine** ([Springer, 2018](#))

Buchvorstellung mit der Autorin Susann Worschech (EUV).

04. Juli 2018: **Development and Dystopia. Studies in Post-Soviet Ukraine and Eastern Europe** ([ibidem press, 2018](#))

Buchvorstellung mit dem Autor Mikhail Minakov (DAAD Gastprofessor, EUV/University of Kyiv).

26. Juni 2019: **Postdemokratisierung der Legitimationspolitik: Diskursnetzwerke in bundesdeutschen Großen Regierungserklärungen und Aussprachen 1949–2014** ([Springer, 2019](#))

Buchvorstellung mit der Autorin Christiane Barnickel.

02. Juli 2019: **Who Embodies Europe? Explorations into the construction of European Bodies** ([berghahn journals, 2019](#))

Special-Issue-Vorstellung mit den Autor*innen Paweł Lewicki und Anika Keinz (damals EUV).

16. Oktober - 06. Dezember 2019: **The Borderline Project. Polnische Grenzregionen und die „Vergessenen Europas“**

Semesterauftaktveranstaltung in Kooperation mit dem Viadrina Center B/Orders in Motion. Podiumsdiskussion mit Karolina Golimowska ([BORDERLINE](#)-Team Szczecin), Paweł Lewicki (EUV) und Künstler*innen und Autor*innen der Ausstellung.

26. November 2019: **Der Pakt - Stalin, Hitler und die Geschichte einer mörderischen Allianz. 1939-1941** ([C.H. Beck, 2019](#))

Buchpräsentation mit der Autorin Claudia Weber (EUV).

12. Mai 2020: **Zeit-Schriften der Moderne - Zeitkonstruktion und temporale Selbstverortung in der polnischen Presse (1880–1914)** ([De Gruyter Oldenbourg, 2020](#))

Buchpräsentation mit der Autorin Clara Frysztacka (damals EUV/IFES).

30. Juni 2020: **Deutsch-Ukrainische Kulturbeziehungen. Veränderungen nach dem Euromaidan** ([ifa-Edition Kultur und Außenpolitik, 2020](#))

Studienvorstellung mit der Autorin Susann Worschech (EUV).

[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

07. Juli 2020: **Europa dezentrieren: Globale Verflechtungen neu denken** ([Campus, 2019](#))

Buchpräsentation mit den Herausgebern (u. a.) Jens Adam (Universität Bremen) und Paweł Lewicki (damals EUV).

[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

01. Dezember 2020: **Ambivalenzen der Europäisierung. Beiträge zur Neukonzeptionalisierung der Geschichte und Gegenwart Europas** ([Franz Steiner Verlag, 2020](#))

Buchpräsentation mit den Herausgeber*innen Timm Beichelt, Clara Frysztacka, Claudia Weber und Susann Worschech.

[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

15. Dezember 2020: **Legitimation in the European Union. A Discourse- and Field-Theoretical View** ([Palgrave 2020](#))

Buchpräsentation mit der Herausgeberin Amelie Kutter (EUV/MES/IFES) sowie Vivien Schmidt (Boston University) und Nicolas Hubé (University of Lorraine).

09. Februar 2021: **Religion and Illiberal Politics: Concepts, Actors, Identity Narratives** ([campus Verlag](#))

Buchpräsentation mit Co-Herausgeberin Anja Hennig (IFES/EUV).

[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

23. März 2021: **Poland and Germany in the European Union: The Multi-dimensional Dynamics of Bilateral Relations** ([Routledge Advances in European Politics, 2021](#))

Buchpräsentation und Diskussion mit den Herausgeberinnen Elżbieta Opilowska und Monika Sus sowie den Autor*innen Andrzej Ceglarz und Anna Steinkamp † (EUV).

[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

04. Mai 2021: **Needs and Challenges of Ukrainian NGOs Working with (Internal) Migrants** ([Center for Society Research NGO](#))
Studienvorstellung mit Co-Herausgeberin Oleksandra Slobodian.

18. Mai 2021: **Struggles over Europe: Postcolonial East/West Dynamics of Race, Gender and Sexuality** ([intersections, East European Journal of Society and Politics](#))
Special-Issue-Vorstellung mit Mit-Herausgeber Paweł Lewicki (EUV) und Autorin Anastasia Diatlova (University of Helsinki).
[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

08. Juni 2021: **Rechtsparteien in Brandenburg. Zwischen Wahlalternative und Neonazismus, 1990-2020** ([be.bra Wissenschaftsverlag](#))
Buchvorstellung mit den Herausgebern und Autor*innen Gideon Botsch (Hg.), Christoph Schulze (Hg.), Teresa Sündermann (Autorin) und Hendrik Träger (Autor).
[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

17. Juni 2021: **From ‚the Ukraine‘ to Ukraine. A Contemporary History, 1991–2021** ([Columbia University Press, 2021](#))
Buchvorstellung mit Co-Herausgeber Mikhail Minakov (DAAD Gastprofessor, EUV/University of Kyiv).

18. Januar 2022: **Paradoxical Right-Wing Sexual Politics in Europe** ([Springer Nature, 2022](#))
Buchpräsentation mit den Herausgeberinnen Jennifer Ramme (EUV/IFES), Cornelia Möser (CNRS, Paris) und Judit Takács.
[Videoaufzeichnung der Veranstaltung.](#)

10. Mai 2023: **Europa im Unfrieden. Soziale Konflikte und politische Umwälzungen in der europäischen Geschichte und Gegenwart** ([transcript Verlag, 2023](#))
Buchvorstellung mit Autor Jürgen Neyer (EUV/IFES), Eva Heidbreder (EUV), Claudia Weber und Michael Minkenberg (alle EUV); Moderation: Sonja Priebus (EUV/IFES).

26. Januar 2026: **Geoökonomie - Anatomie der neuen Weltordnung** ([Suhrkamp, 2025](#))
Buchvorstellung mit Autor Milan Babić (University of Amsterdam); Moderation: Sascha Münnich (EUV/IFES).

3.7. Workshops und Konferenzen

Internationale Tagung im Rahmen des Forschungsprojekts „Ambivalenzen der Europäisierung“

Organisation: Timm Beichelt, Clara Frysztacka, Claudia Weber und Susann Worschech (EUV), in Kooperation mit dem [Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION](#). Finanziert durch das [Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION](#) sowie mit Mitteln des EUV „Seed-Money“.

Datum: 16. - 17. Juni 2016

Beschreibung: Ausgehend von den sozio-politischen Ereignissen der jüngeren europäischen Geschichte, widmete sich die Forschungsgruppe „Ambivalenzen der Europäisierung“ der Frage, welche Rolle Krisen, Konflikte und Widersprüche in der Europäisierung spielen. Die Forschungsgruppe setzte solche ambivalenten Phänomene in Zusammenhang mit Modernisierung und verstand sie als Kern von Europäisierungsprozessen. Der gleichnamige Workshop stellte den Auftakt des Forschungsprojekts dar. Die Teilnehmenden wurden gebeten, Fallstudien sowie theoretische Gedanken über konflikthafte, widersprüchliche oder antiliberalen Aspekte der Europäisierung beizutragen. Damit bündelte der Workshop unterschiedliche thematische Facetten und disziplinäre Ansätze, mit dem Ziel, einen neuen, nicht-teleologischen Europäisierungsbegriff zu entwerfen.

[Detaillierte Beschreibung der Beiträge.](#)

Tagungsbericht im Journal [H-Soz-Kult](#).

Konferenz „Globalized Periphery. New approaches to the Atlantic world, 1680-1850“

Organisation: Klaus Weber und Jutta Wimmeler (EUV)

Datum: 05. - 07. Juli 2017

Beschreibung: Anliegen der Konferenz war es, die Geschichte der europäischen Expansion und der frühen Globalisierung nicht nur am Beispiel der Länder Nord- und Westeuropas, sondern anhand der als „Peripherien“ bezeichneten Regionen Zentraleuropas zu untersuchen. Die Tagung bildete den Abschluss des von 2015 bis 2018 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Europa-Universität Viadrina geförderten Forschungsprojektes „The Globalized Periphery: Atlantic Commerce, Socioeconomic and Cultural Change in Central Europe (1680 - 1850)“. Das Forschungsprojekt wurde von Jutta Wimmeler und Klaus Weber vom Lehrstuhl für Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte geleitet. ([Besprechung der Veranstaltung im Viadrina Newsportal](#)).

Workshop: European Peripheries, Transdisciplinary perspectives

Organisation: Amelie Kutter, Marie-Curie-Projekt „Reconfigurations“ der EUV in Kooperation mit der „Peripherien“-Arbeitsgruppe des IFES

Datum: 30. November - 02. Dezember 2017

Beschreibung: Die jüngsten Krisen haben gezeigt, dass die europäische Integration die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe zwischen den und innerhalb der Gesellschaften der Europäischen Union und des weiteren Europas eher verschärft als geglättet hat. Zudem haben politische Konflikte im Zusammenhang mit dem Krisenmanagement die bestehenden Hierarchien zwischen den sog. „Peripherien“ im Süden und Osten und einem sogenannten „Kern“ in der Mitte und im Norden Europas noch verstärkt. Der Workshop untersuchte diese Tendenzen der Peripheriebildung im europäischen Kontext. Beiträge dazu kamen aus den Bereichen politische Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte sowie Kultur- und Diskursforschung, die dem Zweck dienten, dem Thema „Peripherien“ als aufstrebendes, transdisziplinäres Forschungsgebiet konzeptionelle Orientierung und empirische Tiefe zu verleihen.

Workshop: The Crisis of Liberalism in Europe and Beyond

Organisation: Timm Beichelt, Michael Minkenberg und Jürgen Neyer (EUV)

Datum: 01. - 02. Juni 2018

Beschreibung: Der Workshop widmete sich den Herausforderungen, denen die liberale europäische Ordnung ausgesetzt ist/war. Im Mittelpunkt standen politische und gesellschaftliche Entwicklungen, die grundlegende Prinzipien wie liberale Demokratie, Menschenrechte und europäische Integration zunehmend in Frage stellen. Außerdem wurden die wachsende Bedeutung nationalistischer und autoritärer Strömungen sowie die Kritik an politischen Institutionen und Entscheidungsprozessen innerhalb der Europäischen Union diskutiert.

Die Teilnehmenden untersuchten, inwieweit diese Entwicklungen als Ausdruck einer tiefergehenden Krise Europas verstanden werden können und welche Parallelen zu autoritären Tendenzen in anderen Weltregionen bestehen. Dabei wurden auch Fragen nach der Zukunft der europäischen Integration, der Stabilität liberal-demokratischer Ordnungen und dem Verhältnis von Liberalismus, Nationalismus, Traditionalismus und Autoritarismus erörtert. (s. Anhang für das Veranstaltungsprogramm).

Workshop: Postcolonial Studies und Europakritik

Organisation: IFES, Lehrstuhl für Europäische Zeitgeschichte, Lehrstuhl für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies (EUV)

Datum: 26. Juni 2018

Beschreibung: Gemeinsam mit geladenen Expert*innen wurde in dem Workshop über die Anwendbarkeit postkolonialer Theorien in der (Ost-)Europaforschung diskutiert. Das Treffen diente zudem als Plattform für die Sichtbarkeit und Vernetzung

der postkolonialen Forschung an der Viadrina. Konzept und Organisation lagen bei Jennifer Ramme, Clara Fryszacka und Pablo Valdivia (alle EUV/IFES).

Authors' Workshop: Peripherality: constructing socio-spatial hierarchies within and beyond Europe

Organisation: Marie-Curie-Projekt „Reconfigurations“ der EUV in Kooperation mit der „Peripherien“-Arbeitsgruppe des IFES, Konzeption: Amelie Kutter (EUV).

Datum: 20. - 21. September 2018

Beschreibung: Der Workshop behandelte die Zunahme räumlich bedingter Ungleichheiten und Ungleichbehandlungen sowohl innerhalb als auch zwischen den europäischen Gesellschaften vor dem Hintergrund der Veränderungen innerhalb der Europäischen Union und der globalen Konstellation. Es wurden Beiträge präsentiert, die sich mit der Konstruktion von Zentralität und Peripherialität oder von zentralen und peripheren Selbstbildern in den Diskursen und Praktiken von politischen Entscheidungsträgern und sozialen Gruppen beschäftigten und dabei verschiedene disziplinäre Perspektiven einbezogen. (s. Anhang für das Veranstaltungsprogramm). Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Reconfigurations“ statt.

Internationaler Workshop: Secessions in Europe. Between Statehood Claims and Conflict Resolution

Organisation: Mikhail Minakov (DAAD Gastprofessor, EUV / University of Kyiv-Mohyla Academy) und Daria Isachenko (IFES)

Förderung: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und Mittel des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR, ehemals BMBF)

Datum: 06. Dezember 2018

Beschreibung: Der Workshop thematisierte die anhaltende Bedeutung des modernen Staates als zentrale Form politischer Organisation und die Herausforderungen, die sich aus konkurrierenden Souveränitätsansprüchen ergeben. Ausgehend von der historischen Entwicklung des Staatensystems wurde diskutiert, warum staatliche Ordnungen trotz ihrer langen Institutionalisierung weiterhin von Konflikten um territoriale Integrität und politische Anerkennung geprägt sind. Im Mittelpunkt standen aktuelle Sezessionsbewegungen und nicht anerkannte Staaten in Europa. Die Teilnehmenden analysierten deren Ursachen und Folgen, die Auswirkungen auf Frieden und Sicherheit sowie die Rolle externer Akteure bei der Entstehung und Stabilisierung solcher Konflikte. Darüber hinaus wurden Ansätze zur Beilegung subnationaler Konflikte und Möglichkeiten einer nachhaltigen Konfliktlösung aus vergleichender Perspektive zum Thema konzipiert (s. Anhang für das Veranstaltungsprogramm).

Explorativer Workshop: Social Disappearance. Explorations around a travelling concept from Latin America to Eastern Europe

Organisation: Estela Schindel (EUV/IFES) und Gabriel Gatti (Euskal Herriko Unibertsitatea, Bilbao) in Kooperation mit und gefördert durch das Forum Transregionale Studien im Rahmen der Ausschreibung für das Format „Explorative Workshops“

Datum: 07. - 08. Februar 2019

Beschreibung: Der explorative Workshop untersuchte das Konzept der „Social Disappearance“ als transregionales Analyseinstrument. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich das ursprünglich im Kontext der erzwungenen Verschwindenlassen in Lateinamerika entwickelte Konzept auf gesellschaftliche Erfahrungen in Ost- und Mitteleuropa übertragen und weiterentwickeln lässt. Durch den interdisziplinären Austausch wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede historischer Kontexte sowie die Potenziale und Grenzen eines konzeptuellen Transfers zwischen den Regionen diskutiert.

Mehr Informationen im [Interview mit den Organisator*innen](#) und im [„Workshop Report“](#).

Die Ergebnisse des Workshops wurden [im gleichnamigen Buch publiziert \(s. Publikationen\)](#).

Explorativer Workshop: Postcolonial Critique and Artistic Encounters. American South – European East

Organisation: Clara Frysztacka, Jennifer Ramme, Pablo Valdivia (EUV/IFES) in Kooperation mit und gefördert durch das Forum Transregionale Studien im Rahmen der Ausschreibung für das Format „Explorative Workshops“

Datum: 23. - 25. September 2019

Beschreibung: Der explorative Workshop befasste sich mit Osteuropa und Lateinamerika als spezifischen Schauplätzen postkolonialer Kritik und Wissensproduktion und ging dabei den folgenden Fragen auf den Grund: Inwieweit hinterfragen und diversifizieren Regionen Osteuropas und Lateinamerikas das Konzept des Postkolonialismus? Was tragen sie bei und wie stellen sie aktuelle Konzepte der postkolonialen Kritik infrage?

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung beleuchteten die Organisator*innen die künstlerischen Dimensionen dieser Produktion im Dialog mit drei Künstler*innen, deren Lebensläufe und Werke auf unterschiedliche Weise mit den beiden Regionen verbunden sind. Die Veranstaltung stand allen interessierten Personen aus dem akademischen und nicht-akademischen Bereich offen und bot ihnen die Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen. (s. Anhang für das Veranstaltungsprogramm).

Auf dem [Trafo-Blog for Transregional Research](#) ist ein Interview mit den Organisator*innen zu lesen.

Internationaler Workshop: Struggles over Europe. Post-colonial West/East dynamics of race, gender and sexuality

Organisation: Paweł Lewicki (EUV), Randi Gressgård (University Bergen), Rafał Smoczyński (Polish Academy of Sciences)

Datum: 14. - 15. November 2019

Beschreibung: Der Workshop untersuchte die Bedeutung postkolonialer Perspektiven für die Analyse europäischer Transformations- und Europäisierungsprozesse. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Vorstellungen von „Europa“ durch historische und gegenwärtige Machtverhältnisse im Hinblick auf koloniale Kontinuitäten und Rassifizierung geprägt werden und welche Rolle dabei Zuschreibungen von Identität, Zugehörigkeit und Differenz spielen.

Besondere Aufmerksamkeit galt den Verflechtungen von Geschlecht, Sexualität, „Rasse“ und Klasse in Ost-West-Diskursen sowie bei der Konstruktion europäischer Identität. Die Teilnehmenden diskutierten, wie koloniale Denkmuster sowohl in Debatten über Migration als auch in Auseinandersetzungen um Demokratie, Europäisierung und sexuelle Rechte fortwirken. Dabei wurde herausgearbeitet, dass bestehende Ost-West-Gegensätze und Prozesse der Ausgrenzung weiterhin zentrale Elemente europäischer Selbstverständnisse und politischer Konflikte prägen. (s. Anhang für das Veranstaltungsprogramm).

Werkstattgespräch: „Umkämpfte“ Public History – Perspektiven auf Theorie und Praxis in Gedenkstätten“

Organisation: Anja Hennig (EUV), Jörg Hackmann (Historisches Institut der Universität Stettin) und Krzysztof Ruchniewicz (Willy-Brandt-Zentrum der Universität Breslau)

Datum: 17. - 18. November 2020

Beschreibung: Am ersten Tag der Veranstaltung wurde die öffentliche Podiumsdiskussion „75 Jahre danach: NS-Gedenkstätten als Arenen erinnerungspolitischer Interessen. Aktuelle Perspektiven aus Brandenburg und der Wojewodschaft Lubuskie“ abgehalten. Am folgenden Tag fand ein Werkstattgespräch mit den Teilnehmer*innen statt.

Workshop: Understanding EU legitimacy. Cross-disciplinary approaches to the study of the European Union

Organisation: Paweł Lewicki (EUV), Alexandra Schwell (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt). Gefördert durch die Fritz-Thyssen-Stiftung

Datum: 08. - 09. September 2021

Beschreibung: In der zweitägigen Veranstaltung diskutierten internationale Expert*innen verschiedene Aspekte politischer Prozesse in der Europäischen Union und ihren Institutionen. Im Hintergrund des Workshops stand die These, dass sich die EU in einer permanenten Legitimitätskrise befinde. Problematisiert wurde dabei, das lückenhafte Bild der EU, das die Forschung liefert, aufgrund mangelnder Interdisziplinarität. Im Workshop wurde deshalb ein tieferer Blick in die EU-Bürokratie

und ihre spezifische Geschichte geworfen sowie ein interdisziplinärer und kontextualisierter Fokus auf die EU-Institutionen und ihre divergenten Rationalitäten und Erwartungen gelegt. In die Betrachtung flossen neben Perspektiven politischer Akteure auch die von EU-Bürger*innen ein. Das Programm des Workshops umfasste Beiträge aus ethnologisch-kulturanthropologischen sowie aus politik- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven (s. Anhang für das Veranstaltungsprogramm, inkl. Abstracts). Die Präsentationen gaben Einblicke in die Politiken und Praktiken der Grenzschutzbehörde Frontex, der nachhaltigen Landwirtschaft sowie in die Regulierung und Anwendung von Chemikalien in der EU.

Workshop: Researching society at war. Ukrainian case in the nexus between annexation and armed conflict

Organisation: Prof. Dr. Oksana Mikheieva (DAAD Gastprofessur an der EUV)

Datum: 26. November 2021

Beschreibung: Der Workshop thematisierte die methodischen und ethischen Herausforderungen sozialwissenschaftlicher Forschung in von Krieg geprägten Gesellschaften am Beispiel der Ukraine. Ausgangspunkt waren die Folgen der russischen Aggression, darunter die Annexion der Krim, die Besetzung von Teilen der Regionen Donezk und Luhansk sowie die Vertreibung von mehr als 1,5 Millionen Menschen.

Im Mittelpunkt standen Fragen der Datenerhebung und Forschungspraxis unter Bedingungen von Krieg, Besatzung und gesellschaftlicher Traumatisierung. Außerdem wurden die Möglichkeiten und Grenzen sozialwissenschaftlicher Forschung in konfliktbetroffenen Regionen, der Umgang mit besonders vulnerablen Gruppen sowie die Herausforderungen, die sich für Forschende in allen Phasen des Forschungsprozesses ergeben, diskutiert. Somit bot der Workshop Raum für den Austausch praktischer Erfahrungen und die Reflexion methodischer Ansätze zur Untersuchung von Gesellschaften unter Kriegsbedingungen. (s. Anhang für das Veranstaltungsprogramm).

Workshop: Covid Crisis Discourse

Organisation: Amelie Kutter (EUV), Christiane Barnickel (damals Humboldt-Universität zu Berlin), Hannah Broecker (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Elena Dück (Universität Passau) für die Diskurs-Gruppe der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)

Datum: 02. - 03. Dezember 2021

Beschreibung: Der Workshop 'Covid Crisis Discourse' brachte Wissenschaftler*innen und Studierende zusammen, die ihre Ergebnisse zu laufenden Forschungen zu Diskursen der Corona-Pandemie teilen und in Form von Blogposts auf dem Blog [',Krise & Diskurs' \(CriDis\)](#) veröffentlichen wollten. Der CriDis war eine Plattform für Kurzanalysen und Reflexionen zu aktuellen Krisendiskursen, ihrem problematischen Sprachgebrauch und ihrer politischen Performativität.

DVPW-Konferenz: Political Climate Change: Regional, European and Global Comparative Perspectives

Organisation: Timm Beichelt, Michael Minkenberg, Sonja Priebus, Zsuzsanna Végh (EUV)
Kooperationspartner: DVPW Standing Group "Demokratieforschung", DVPW Standing Group „Vergleichende Diktatur- und Extremismusforschung“
Datum: 22. - 23. September 2022

Beschreibung: Im Mittelpunkt der zweijährlichen Konferenz der Sektion Vergleichende Politikwissenschaft der DVPW standen die Herausforderungen für liberale Demokratien angesichts globaler Krisen, gesellschaftlicher Polarisierung und zunehmender autoritärer Tendenzen.

Die Konferenz befasste sich mit den Auswirkungen von Klimawandel, Finanz- und Pandemiekrise sowie des russischen Angriffs auf die Ukraine auf politische Systeme und Gesellschaften. Debattiert wurden zudem die wachsende Bedeutung von Desinformation, der Einsatz digitaler Überwachungstechnologien, die Erosion liberal-demokratischer Normen sowie neue Formen politischer Mobilisierung, etwa durch globale Protestbewegungen. Ziel der Veranstaltung war es, unterschiedliche theoretische und methodische Perspektiven zusammenzuführen und aktuelle politische Transformationsprozesse in vergleichender Perspektive zu analysieren.

4. Publikationen

4.1. Publikationen von Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase

Ein zentrales Ziel des IFES bestand in der Förderung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen durch die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Erarbeitung und Publikation ihrer Forschungsarbeiten. Neben der regelmäßigen Durchführung interner Kolloquien zur Diskussion laufender Projekte wurde die Publikationsförderung durch die finanzielle Unterstützung von Übersetzungen sowie von wissenschaftlichem Lektorat akademischer Texte systematisch gestärkt. Flankiert wurde dies durch den Aufbau und die kontinuierliche Pflege einer Datenbank mit einschlägigen wissenschaftlichen Journals.³

4.2. Working Paper Series

Die Working Paper Series wurde mit dem Ziel initiiert, erste Ergebnisse laufender Forschungsprojekte von Institutsangehörigen zu verbreiten, indem diese bereits vor der Einreichung bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift oder in einer anderen Sprache als der Originalpublikation veröffentlicht wurden. Die Reihe verfügte über eine eigene ISSN, wurde von einem institutsinternen Editorial Board inhaltlich betreut sowie professionell gelayoutet, übersetzt und lektoriert.

³ In diesem Rahmen wurden Veröffentlichungen u.a. von Anja Hennig, Clara Frysztacka, Jennifer Ramme, Paweł Lewicki, Susann Worschech, Daria Isachenko und Amelie Kutter gefördert.

WP 1 (2019; T. Beichelt, C. Frysztacka, K. Weber, S. Worschech): [Ambivalences of Europeanization. Modernity and Europe in Perspective](#)

Beschreibung: Die Autor*innen verfolgen das Ziel, teleologische Konzepte der Europäisierung zu reformulieren, indem sie die Ambivalenz der Moderne als Bestandteil von Europäisierung berücksichtigen. Dabei nehmen sie eine besonders breite historische Perspektive ein. Sie argumentieren, dass Krisen und Rückschritte in der europäischen Geschichte eher der Regelfall, als die Ausnahme waren. Diese Krisen fanden allerdings nicht immer allein auf europäischem Territorium statt, sondern die negativen Konsequenzen der Moderne wurden über die europäische Strategie des Kolonialismus nach außen verlagert: in außereuropäische Gebiete und innerhalb Europas in periphere Regionen. Durch die Einbindung historischer sowie postkolonialer Perspektiven wird der Blick auf gegenwärtige Prozesse der Europäisierung geschärft, mit der These, dass Europa und Moderne nicht durch teleologischen Fortschritt charakterisiert sind, sondern durch verflochtene und ambivalente Entwicklungen.

WP 2 (2019; E. Schindel): [Europe and the Biopolitical Schism. Material and Symbolic Boundaries of the EU Border Regime](#)

Beschreibung: Die Praktiken der EU-Grenzüberwachung und -kontrolle drängen unerwünschte Migrant*innen und Geflüchtete in Zonen mit erhöhten Umweltrisiken und verorten sie zugleich in der kollektiven Vorstellungswelt im Bereich der „Natur“. Im Working Paper wird argumentiert, dass europäische Grenzen materiell wie symbolisch entlang der Unterscheidung von „Kultur“ bzw. „Technologie“ und „Natur“ produziert werden. Illegalisierte Reisende erscheinen als weniger technologisch entwickelt und damit als weniger „kompatibel“ mit der westlichen Zivilisation. Dadurch werden rassifizierte Vorstellungen außereuropäischer „Anderer“ reproduziert und Subjektivitäten werden geprägt, die an den europäischen Grenzen hervorgebracht, angefochten und umkämpft werden, während sog. „border struggles“ in ein angeblich neutrales Terrain verlagert werden. Der Beitrag ist Teil eines größeren Forschungsprojekts zu Praktiken, Materialitäten und Diskursen des EU-Grenzregimes und versteht sich als Beitrag zu den kritischen Europa-Studien.

WP 3 (2024; S. Priebus): [Post-transformatorische Entwicklungspfade im östlichen Europa](#)

Beschreibung: Der Beitrag untersucht und typologisiert die post-transformatorischen Entwicklungspfade der europäischen Staaten des östlichen Europas seit Abschluss ihrer Transformationen ab etwa 1991/1992 bis 2024. Zentral ist dabei, wie die Regimeentwicklung in den Staaten der Region verlief und welche Entwicklungsmuster erkennbar sind. Dabei wird das vorrangige Muster in der Regimeentwicklung eines Staates in der Phase der Post-Transformation als post-transformatorischer Entwicklungspfad (PTEP) bezeichnet. Induktiv werden fünf idealtypische PTEPs identifiziert, die nicht primär das Ergebnis (d. h. Regimetypus und Regimequalität zu einem bestimmten Zeitpunkt), sondern den Prozess der Regimeentwicklung erfassen. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Entwicklung in den Staaten zumeist sehr dynamisch war und noch immer ist und diese Dynamik durch eine bloße Zuordnung zu Regimetypen, welche nur Momentaufnahmen darstellen, nicht abgebildet wird.

WP 4 (2025; A. Hennig): [Contested River Politics in Europe: The Impact of Polish and German Oder River Protection Networks \(1989-2024\)](#)

Beschreibung: Das Paper untersucht die Entstehung zivilgesellschaftlicher Opposition gegen die nationale und deutsch-polnische Flusspolitik an der Oder seit 1989. Angesichts divergierender flusspolitischer Interessen im Spannungsfeld von wirtschaftlichen Entwicklungsmaßnahmen und umweltpolitischer Renaturierung analysiert der Beitrag die Dynamik zwischen transnationaler Oderpolitik und dem Handeln zivilgesellschaftlicher Oderschutzbündnisse. Geleitet von der Fragestellung, welche Wirkung die Aktivitäten von Umwelt-NGOs bisher auf das Agenda-Setting, den Aufbau eigener Strukturen und die Beeinflussung von Politikergebnissen hatten, argumentiert Hennig, dass zwei Meta-Konfliktlinien den Erfolg des Umweltaktivismus determinieren: der Antagonismus zwischen „Green and Growth“, der häufig ökonomischen Überlegungen auf Kosten des Naturschutzes den Vorrang gibt; und die politische Spaltung zwischen rechtspopulistischen und linksgrünen Positionen (GALTAN-Cleavage). Auf konzeptioneller Ebene leistet das Paper einen Beitrag zur Etablierung der Analyse von Flusspolitik als neuem transdisziplinärem Politikfeld sowie zur sozialen Bewegungsforschung.

4.3. Publikationen von Institutsmitgliedern (Auswahl)

Im Folgenden werden ausgewählte Publikationen der Institutsmitglieder gelistet, die im Kontext des Instituts entstanden sind.

Monografien (Auswahl):

Schindel, Estela (Hrsg. mit Gabriel Gatti, 2020): [Social Disappearance. Explorations Between Latin America and Eastern Europe](#), Berlin: Forum Transregionale Studien.

Kutter, Amelie (2020): [Legitimation in the European Union. A Discourse- and Field-Theoretical View](#), Cham: Palgrave Macmillan.

Fryszacka, Clara (2020): [Zeit-Schriften der Moderne - Zeitkonstruktion und temporale Selbstverortung in der polnischen Presse \(1880-1914\)](#), De Gruyter Oldenbourg.

Beichelt, Timm; Fryszacka, Clara; Weber, Claudia und Susann Worschech (Hrsg., 2021): [Ambivalenzen der Europäisierung. Beiträge zur Neukonzeptionalisierung der Geschichte und Gegenwart Europas](#). Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

Büttner, Sebastian M.; Eig Müller, Monika und Susann Worschech (Hrsg., 2022): [Sociology of Europeanization](#). Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg.

Neyer, Jürgen (2023): [Europa im Unfrieden. Soziale Konflikte und politische Umwälzungen in der europäischen Geschichte und Gegenwart](#). Bielefeld: transcript.

Minkenberg, Michael und Zsuzsanna Végh (2023): [Depleting Democracies. Radical right impact on parties, policies, and politics in Eastern Europe](#), Manchester: Manchester University Press.

Minkenberg, Michael (2024): Religion und Politik in westlichen Demokratien. Wiesbaden: Springer VS.

Weber, Klaus und Julio Velasco (Hrsg., 2024): Bio-Art: Varieties of the Living in Artworks from the Pre-modern to the Anthropocene. Bielefeld: transcript.

Priebus, Sonja und Timm Beichelt (Hrsg., 2025): Die politischen Systeme im östlichen Europa: Institutionen, Akteure und Prozesse. Wiesbaden: Springer VS.

Aufsätze und Beiträge in Sammelbänden (2022 - 2025):

Worschech, Susann; Büttner, Sebastian M.; Eigmüller, Monika (Hrsg., 2022): **Sociology of Europeanization**. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, DOI: 10.1515/9783110673630.

Weber, Klaus (2022): **Zivilisationskritik als Export-, Import- und Re-Exportgut. Antiwestliche Ideologien zwischen dem Kaiserreich und dem spätosmanischen und ostasiatischen Raum**, in: Zeitschrift für Weltgeschichte 23(1), 109-136, DOI: 10.3726/ZWG0120225.

Végh, Zsuzsanna (2022): **Orbán, tormenta en el horizonte**, in: Política Exterior, Nr. 207, Ausgabe 36, S. 40-46.

Tulmets, Elsa (2022): „**L’Allemagne et la politique environnementale et climatique européenne: un engagement constant et multi-situé**“, in : Allemagne d’Aujourd’hui, 1 (239), 100-110, DOI: 10.3917/all.239.0100.

Ramme, Jennifer (2022): **De/Constructing a Polish Nation. On the Entanglements of Gender, Sexuality, Family and Nationalism in Right-Wing Sexual Politics in Poland**, in: AG AboutGender 2022, 11(21), 35-67.

Ramme, Jennifer (2022): **Der Vielfalt »Frau werden«. Synergien und Unvereinbarkeiten frauenpolitischer Bewegung(en) in Polen**, in: Deutsches Polen-Institut (Hrsg.), Jahrbuch Polen 33/2022, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.

Ramme, Jennifer (2022): **Aufbegehren der Kollektive - zwischen Gleichschritt und Polyphonie**, in: Positionen. Texte zur aktuellen Musik, 130, 1/22.

Ramme, Jennifer; Möser, Cornelia; Takács, Judit (Hrsg., 2022): **Paradoxical Right Wing Sexual Politics in Europe**, Palgrave Macmillan;

darin: Ramme, Jennifer, Cornelia Möser und Judit Takács: **Paradoxes That Matter: Introducing Critical Perspectives on Right-Wing Sexual Politics in Europe**, 1-24;

und: Ramme, Jennifer und Monica Cornejo-Valle: **„We Don’t Want Rainbow Terror“**: Religious and Far-Right Sexual Politics in Poland and Spain, 25-60.

Priebus, Sonja (2022): **Watering down the 'nuclear option'? The Council and the Article 7 dilemma**, in: Journal of European Integration, online first, DOI: 10.1080/07036337.2022.2052055.

Priebus, Sonja (2022): **The Commission's Approach to Rule of Law Backsliding: Managing instead of Enforcing EU Values?**, in: Journal of Common Market Studies, DOI: 10.1111/jcms.13341.

Priebus, Sonja und Elsa Tulmets (2022): **Vu d'Allemagne et d'Europe centrale: repenser la politique de sécurité**, in: Après-demain 62(2), 10-14.

Priebus, Sonja und Zsuzsanna Végh (2022): **Hungary after the General Elections. Down the Road of Autocratisation?**, in: Südosteuropa Mitteilungen 62(3), 7-20.

Minkenberg, Michael (2022): **The radical right in Europe: Cultural shifts and religious nativism**, in: Jeffrey Haynes (Hrsg.), The Routledge Handbook of Religion, Politics and Ideology. London und New York: Routledge, S. 91-105.

Minkenberg, Michael (2022): **Germany**, in: Grace Davie und Lucian Leustean (Hrsg.), The Oxford Handbook of Religion and Europe. Oxford: Oxford University Press, S. 634-647.

Mikheieva, Oksana (2022): **Motivations of Pro-Russian and Pro-Ukrainian Combatants in the Context of the Russian Military Intervention in the Donbas**, in: David R. Marpls (Hrsg.), The War in Ukraine's Donbas. Origins, Contexts, and the Future, CEU Press, 61-76.

Hennig, Anja (2022): **Whose War? The Nature and Analysis of "Culture Wars" in Europe and Beyond**, in: Culture Wars Papers, 16, September 2022, The Illiberalism Studies Program.

Chakrabarti, Gautam (2022): **Hei-Ren-Hei-Hu: Be/Longing and E/Migration in the Work of a Chinese Dissident**, in: Nicoletta Pireddu, Christina Pireddu und Coste, Didier (Hrsg.), Migrating Minds, Abingdon-on-Thames: Routledge.

Beichelt, Timm (2022): **Zwischen Transformation und Posttransformation**, in: APuZ, Umbrüche in Europa (nach) 1989/91, 72(1-2).

Tulmets, Elsa (2023): **The EU Presidencies of Central Eastern European Members: A Framework for Mutual Socialisation and Normative Influence on the EU's Agenda?**, in: Šárka Kolmašová und Ricardo Reboredo (Hrsg.), Norm Diffusion Beyond the West. Agents and Sources of Leverage, Wiesbaden: Springer, 183-200, DOI: 10.1007/978-3-031-25009-5_11.

Tulmets, Elsa (2023): **Les relations franco-allemandes dans le contexte d'élargissement de l'Union européenne vers l'Est: entre visions d'hier et d'aujourd'hui**, in: Lendemain - Études comparées sur la France 47, 186-187.

Schindel, Estela (2023): **Europe and the migrant's gaze: three approaches to migration in research and film**, Identities, DOI: 10.1080/1070289X.2023.2189350.

Ramme, Jennifer (2023): **Big Men and Crybabies: The Situating of Women* in Punk and Memory/Archival Practices in (Post)Socialist Poland**, in: Kathrin Dreckmann, Linnea Semmerling und Elfi Vomberg (Hrsg.), *Fringe of the Fringe. Queering Punk Media History*. Berlin: Hatje Cantz, 106-121.

Priebus, Sonja und Lisa H. Anders (2023): **Fundamental change beneath the surface: The supranationalisation of rule of law protection in the European Union**, in: *Journal of Common Market Studies*, early view, open acces, DOI: 10.1111/jcms.13489.

Priebus, Sonja (2023): **The Czech Presidency and the Rule of Law: Not Hungary's Satellite Anymore**, in: *Czech Journal of International Relations* 58(1), 159-171, DOI: 10.32422/mv-cjir.703.

Priebus, Sonja (2023): **Finanzielle Daumenschrauben bei Rechtsstaatssündern. Der Konflikt Ungarns mit der Europäischen Union um das liebe Geld**, in: *Südosteuropa Mitteilungen* 63(2), 45-59.

Hennig, Anja (2023): **The Diverse Catholic Right in Poland**, in: Lo Mascolo, Gionathan (Hrsg.), *The Christian Right in Europe*, transcript, 75-104.

Hennig, Anja (2023): **Christianity and Illiberal Politics**, in: Laurelle Marlene (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Illiberalism*, Oxford University Press, 347–372.

Gessler, Theresa und Natasha Wunsch (2023): **Who tolerates democratic backsliding? A mosaic approach to voters' responses to authoritarian leadership in Hungary**, *Democratization* 30 (5), 914-937.

Gessler, Theresa und Lea Kaftan (2023): **Communicating democratic subversions to citizens**, *Journal of Elections, Public Opinion and Parties*, 1-13.

Worschech, Susann und Andrea Gawrich (2024): **Friedens-, Konflikt- und Sicherheitsforschung in Kriegszeiten – die Perspektive der Osteuropaforschung**, *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 31, 120-137.

Worschech, Susann (2024): **Asymmetrie und Resilienz. Eine gesellschaftstheoretische Einordnung von Eskalation und Strukturbildung im Krieg Russlands gegen die Ukraine**, *Soziale Systeme* 28, 219-249.

Weber, Claudia (2024): **Der Hitler-Stalin-Pakt. Eine europäische Geschichte**, in: Anke Hilbrenner, Christoph Meißner und Jörg Morré (Hrsg.), *Riss durch Europa: die Folgen des Hitler-Stalin-Pakts. Perspektiven aus Ost- und Mitteleuropa* [Rift through Europe: the consequences of the Hitler-Stalin Pact. Perspectives from Eastern and Central Europe], Göttingen: Wallstein Verlag, 40-59.

Weber, Claudia (2024): **Furchtlosigkeit und Überzeugungskraft. Historische Europakonzepte in den Krisen der Gegenwart**, *aus Politik und Zeitgeschichte*, 13-15/2024, 12-17.

Priebus, Sonja (2024): **Hungary in the 2024 European Elections. Cracks in the foundations of the Orbán regime**, *Southeast Europe in Focus* 6 (3), 10-11.

Priebus, Sonja (2024): **Robert Fico and His Politics of Revenge - Autocratization in Slovakia**, Südosteuropa-Mitteilungen 64 (5), 7-20.

Münnich, Sascha (2024): **Selbstkritischer Kapitalismus in Grün - Segmentierung und Kapitalismuskritik aus Sicht der Wirtschaftssoziologie**, in: Philipp Degens und Sighard Neckel (Hrsg.), Das Scheitern des grünen Kapitalismus. Analysen Aussichten Alternativen, 143-178.

Minkenberg, Michael und Zsuzsanna Végh (2024): **Auszehrung der Demokratie: Politik- und Regimeeffekte der radikalen Rechten in Osteuropa**, Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung 4 (1), 3-22.

Minkenberg, Michael und Friederike Blauth (2024): **Die Rückkehr des christlichen Abendlands? Parachristliche Identität und rechtsradikale Parteinäigung in der westeuropäischen Öffentlichkeit**, in: Jörg Baudner, Oliver Hidalgo und Philipp Hildmann (Hrsg.), Europa – immer noch das christliche Abendland? Wiesbaden: Springer VS.

Minkenberg, Michael (2024): **Christliche Identitäten? Die radikale Rechte und die Religion im internationalen Vergleich**, in: Fabian Virchow, Anke Hoffstadt, Cordelia Heß und Alexander Häusler (Hrsg.), Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden: Springer VS.

Kutter, Amelie, Christiane Barnickel und Elena Dück (2024): **Discourses of Covid-19 and the Political. Introduction to the Special Issue**, CADAAD Journal 16, 1-14.

Hennig, Anja (2024): **The Ambivalence of the Liberal-Illiberal Dynamic**, in: Journal of Illiberalism Studies, Volume 4, Number 1 (2024), Institute for European, Russian and Eurasian Studies, The George Washington University, 19-31.

Chakrabarti, Gautam (2024): **'Voyages of Peace': Tito's Cultural Diplomacy for Afro-Eurasian Subaltern Solidarity**, in: Milena Dragičević Šešić und Sarah Cordonnier (Hrsg.), Subaltern Knowledge and Practices: Questioning Ethics of International Collaboration, Belgrade/Lyon: n.pub.

Meran, Georg und Reimund Schwarze (2025): **Unveiling Ecological Unequal Exchange: The Role of Biophysical Flows as an Indicator of Ecological Exploitation in the North-South Relations**, in: Economics (De Gruyter, Open Access), Band 19, Heft 1.

Schindel, Estela (2025): **Antropocenos Latinoamericanos: Hidroingeniería prehispánica y las aguas de Tlaloc**, in: Bieke Willem und Rebecca Seewald (Hrsg.), Aquatic Environments. Literary Hydropolitics in Latin America, transcript, Literary Ecologies, 23-45.

Weber, Klaus (2025): **European Cities and the Early Modern Atlantic World**. In: Patrick Lantschner und Prak, Maarten (Hrsg.), Cambridge Urban History of Europe, Vol. 2: Middle Ages and Early Modern, Cambridge: Cambridge University Press.

5. Transfer und Kommunikation

5.1. IFES Covid-19 Blog: Gemeinsames Denken in Zeiten der Pandemie

In Reaktion auf die Covid-19-Pandemie hat das IFES mit diesem Blog eine Plattform etabliert, die Raum für analytische Beiträge zur Krisendynamik bot und zugleich Leseempfehlungen aus dem Kreis der Mitglieder und Freund*innen des Instituts bündelte. Insgesamt wurden zwischen März 2020 und März 2022 insgesamt 22 Beiträge veröffentlicht.

Webadresse: <https://ifescovid19blog.wordpress.com>



5.2. Wissenschaftskommunikation: Digitale Formate und online Präsenz

Für die Publikation seiner Forschungsergebnisse sowie zu Vernetzungs- und Informationszwecken war das IFES bis Ende 2024 auf Twitter und seit Anfang 2025 auf Bluesky aktiv.



Screen-Recording der Aktivitäten des [IFES auf Bluesky](https://bsky.app/profile/ifesviadrina.bsky.social):



20260608-1343-51.9
976910.mp4

5.3. Medienbeiträge und öffentliche Interventionen (Auswahl)

„Brauchen mehr Studenten, die hier leben

Artikel der MOZ zur IFES Gegenwartsanalyse zur Mittagszeit am 18.10.2017 zum Thema „21% Globalisierungsverlierer?“ Ergründungen zur Bundestagswahl mit Blick auf/aus Frankfurt(Oder).

„Mit Fotos philosophieren“

Artikel der MOZ über Mikhail Minakov's Fotoausstellung "Inventing Distances. The Aesthetic Fixation of Sociocultural Inequalities in a post-Socialist Society".

„Das System Fußball“

Artikel der MOZ über Timm Beichelt's neues Buch am 08.05.2018, Frauke Adesiyen.

„Ersatzspielfelder: Das Verhältnis von Fußball und Macht“

Ein Gespräch mit Timm Beichelt, Professor für Europa-Studien an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) am 14.05.2018.

„Timm Beichelt untersucht das Verhältnis von Fußball und Macht“

Beitrag von Andreas Oppermann am 15.05.2018.

„Wie das Fußballgeschäft unsere Wirtschaftsordnung spiegelt“

Rezension von Bodo Morshäuser am 02.06.2018.

„Expertin für das Dazwischen“

Artikel der MOZ über Jennifer Rammer's Ausstellung am 05.06.2018, Frauke Adesiyen.

„Frankfurt (Oder) auf der Suche nach sich selbst“

Artikel der MOZ zur IFES Gegenwartsanalyse mit Frankfurts neuem Oberbürgermeister René Wilke, zu der Wissenschaftler Timm Beichelt und Susann Worschech sowie Zeit-Online-Redakteur Christian Bangel am 19.07.2018 einladen, Dietrich Schröder.

„Frankfurt (Oder) – Avantgarde des Ostens?“

Artikel des Ost-Journals zur IFES Gegenwartsanalyse mit Frankfurts neuem Oberbürgermeister René Wilke, zu der Wissenschaftler Timm Beichelt und Susann Worschech sowie Zeit-Online-Redakteur Christian Bangel am 20.07.2018 einladen, Stefan Kunath.

„Kosmopolit Özil und die Angst vorm Anderssein“

Artikel der MOZ zum Fall Özil mit Interview an Timm Beichelt am 23.07.2018, Frauke Adesiyen.

Hilfen für Griechenland enden – „EU hat nicht genug gelernt“

Interview mit Timm Beichelt bei heute.de am 19.08.2018.

„Wichtigste Wahl des Jahrzehnts“: Warum die Europawahl die politische Tektonik der EU verändern könnte. Artikel der Business Insider mit Interview an Timm Beichelt am 03.12.2018, Katharina Maß.

„Pass bloß auf, Europa!“.

Bericht über den Gastvortrag von Ágnes Heller am IFES. Märkische Oderzeitung Fürstenwalde (12.04.2019).

„Es gibt immer noch die Vorstellung, dass hinter der Grenze Wildnis ist“.

Paweł Lewicki über Homophobie in Polen und das Bild der polnischen „Rückständigkeit“ in West Europa, im Interview mit der TAZ am 18.5.2019.

Claudia Weber berichtet im Podcast „History & Politics“ der Körber Stiftung für Geschichte und Politik über ihre Forschung zum Hitler-Stalin-Pakt (11.07.2019).

Hitler-Stalin Pakt – „Eine mörderische Allianz“.

Die Historikerin Claudia Weber über ihr Buch über die Zusammenarbeit der Diktatoren von 1939 bis 1941 (MOZ am 19.07.2019).

Claudia Weber – „Der Pakt“.

Bericht über Claudia Webers Buch über die Allianz zwischen Hitler und Stalin von 1939-1941 zum Nachhören und Nachlesen im Deutschlandfunk, 19.08.2019.

Der Pakt: Stalin, Hitler und die Geschichte einer mörderischen Allianz 1939-1941.

Claudia Weber im Gespräch über ihr Buch mit RBB Kultur, 21.08.2019.

L'Union européenne cherche un consensus sur les questions écologiques.

Claire Gauthier über Ökologie und demokratische Entscheidungsprozesse in der EU in der französischen Tageszeitung La Croix, 25.09.2019 (Interview auf Französisch).

Pakt der Diktatoren.

Claudia Weber als Expertin im Dokumentarfilm von ZDFinfo über den Hitler-Stalin-Pakt. Ausstrahlung am 14. März 2021, anschließend auch in der ZDFinfo-Mediathek verfügbar.

Die Verfahren nach Artikel 7 EUV gegen Ungarn und Polen: Nukleare Option oder zahnlöser Tiger?

Sonja Priebus Vortrag vom 16. November 2021 ist als Podcast bei Hörsaal von Deutschlandfunk Nova nachzuhören.

Der Drang nach Osten.

Beitrag von Claudia Weber (EUV) in *Zeit Geschichte*, 23.05.2023.

6. Fazit und Ausblick

Die Arbeit des IFES hat über die Jahre hinweg wesentlich zur Stärkung des interdisziplinären Austauschs innerhalb der Kulturwissenschaftlichen Fakultät beigetragen und vielfältige Räume für wissenschaftliche Zusammenarbeit, Diskussion und Publikation eröffnet. Das Institut verstand sich dabei als flexibles Forum wissenschaftlicher Praxis, das unterschiedliche Perspektiven miteinander in Dialog brachte und sowohl innerhalb der Universität als auch darüber hinaus Wirkung entfalten konnte. Das IFES hat Forschungsimpulse gesetzt, wissenschaftliche Vernetzung gefördert und unterschiedliche fachliche Perspektiven gebündelt. Die daraus entstandenen Kooperationen und Publikationen bilden eine tragfähige Grundlage für zukünftige Formen interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen zugleich, dass die Entwicklung interdisziplinärer Forschungs- und Kooperationsformate wesentlich von den Rahmenbedingungen des universitären Alltags geprägt wird. Die Mitwirkung an institutsübergreifenden Aktivitäten erfolgt in der Regel zusätzlich zu den vielfältigen Aufgaben in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung und ist daher häufig von den verfügbaren zeitlichen Ressourcen abhängig. Hinzu kommt die Vielfalt institutioneller Initiativen und Formate, die den wissenschaftlichen Austausch bereichern, zugleich aber auch Aufmerksamkeit und Engagement auf unterschiedliche Weise bündeln.

Vor diesem Hintergrund kann die Arbeit des IFES als prägende und produktive Erfahrung verstanden werden, die als Grundlage und Anregung für zukünftige Formen wissenschaftlicher Zusammenarbeit dienen kann.